



MACHT STARK.

GESCHÄFTSBERICHT 2010 KONZERNABSCHLUSS

Die Möglichkeiten,
Neues zu wagen.

ARAG Aktiengesellschaft



Die Möglichkeiten, Neues zu wagen.

Das Leben steckt voller Möglichkeiten. Doch nur wer unabhängig ist, kann sie auch nutzen. Unsere Kunden können sich darauf konzentrieren, ihre Chancen auszuschöpfen – denn um die Risiken kümmern wir uns: Wir helfen dabei, Situationen richtig einzuschätzen, und sorgen für eine professionelle Absicherung. Somit sind Kunden der ARAG für die Abenteuer des Lebens gewappnet.

Überblick

Kennzahlen

ARAG AG – Konzernabschluss

(in Millionen Euro)

	2010	Veränderung	2009	2008
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	1.429,9	4,4%	1.369,8	1.361,0
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f.e.R.)	1.417,1	4,4%	1.356,8	1.339,8
Umsatzerlöse der Nicht-Versicherungsunternehmen	57,9	34,7%	43,0	40,9
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	927,5	2,0%	909,6	860,1
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	65,5%	-1,5%-Pkt.	67,0%	64,2%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	489,2	8,4%	451,2	441,3
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	34,5%	1,2%-Pkt.	33,3%	32,9%
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	16,5	-8,8%	18,1	63,1
Kapitalanlageergebnis	227,2	13,4%	200,4	103,6
davon im versicherungstechnischen Ergebnis enthalten	155,4	14,3%	136,0	102,4
Sonstiges Ergebnis	-23,3	33,8%	-35,2	-42,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	64,2	38,4%	46,4	22,0
Jahresüberschuss vor Fremdartteilen	50,1	138,6%	21,0	3,8
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge (netto)	344,6%	-3,3%-Pkt.	347,9%	342,6%

Inhalt

Kennzahlen

Das Profil des ARAG Konzerns Seite 1

Vorwort Seite 2

Konzernlagebericht Seite 14

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen Seite 15

II. Ertragslage Seite 17

III. Finanzlage Seite 20

IV. Vermögenslage Seite 21

V. Segmentberichterstattung Seite 22

VI. Produktentwicklung, Mitarbeiter
und andere Leistungsfaktoren Seite 26

VII. Nachtragsbericht Seite 32

VIII. Risikobericht Seite 33

IX. Prognosebericht Seite 42

Konzernabschluss Seite 45

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers Seite 92

Bericht des Aufsichtsrats Seite 93

Organe der Gesellschaft Seite 95

Die ARAG Gesellschaften in Deutschland und ihre Angebote

ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG

- Rechtsschutz für Verkehr, Beruf, Privat,
Haus und Wohnung,
für Firmen, Handwerk, freie Berufe und Vereine

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

- Haftpflichtversicherung
- Hausratversicherung
- Unfallversicherung
- Unfallrente
- Top-Schutzbrief
- Gebäudeversicherung
- Geschäftsversicherung
- Sportversicherung

ARAG Lebensversicherungs-AG

- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Private Rentenversicherung
(inkl. Riester/Rürup)
- Kapital-Lebensversicherung
- Risiko-Lebensversicherung
- Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenen-
und Unfalltod-Zusatzversicherung
- Betriebliche Altersvorsorge

ARAG Krankenversicherungs-AG

- Private Kranken-Vollversicherung
- Kranken-Zusatzversicherungen
- Pflege-Pflichtversicherung
- Pflege-Zusatzversicherung
- Auslandsreise-Krankenversicherung



Internationale Gesellschaften

ARAG Konzern

Zentrale
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf
www.ARAG.com

ARAG Belgien

ARAG S.A.
Assurance en Protection Juridique
Place du Champ de Mars 5
1050 Brüssel
www.ARAG.be

ARAG Griechenland

ARAG-Hellas
Allgemeine Rechtsschutz-
Versicherungs-AG
Fidippidou 2
11526 Athen
www.ARAG.gr

ARAG Italien

ARAG Assicurazioni Rischio
Automobilistici e Generali S.p.A.
Viale delle Nazioni 9
37135 Verona
www.ARAG.it

FOYER-ARAG (Luxemburg)

FOYER-ARAG S.A.
Protection Juridique/Rechtsschutz
12, rue Léon Laval
3372 Leudelange
www.assurancesfoyer.lu

ARAG Niederlande

ARAG Nederland
Algemene Rechtsbijstand
Verzekeringmaatschappij N.V.
Kastanjelaan 2
3833 AN Leusden
www.ARAG.nl

HELP Forsikring AS (Norwegen)

Holbergsgate 21
0166 Oslo
www.help.no

ARAG Österreich

ARAG Allgemeine Rechtsschutz-
Versicherungs-AG
Favoritenstraße 36
1041 Wien
www.ARAG.at

ARAG Portugal

ARAG S.A. – Sucursal em Portugal
Rua Julieta Ferrão 10
Planta 13, Oficina A
1600-131 Lissabon
www.ARAG.pt

ARAG UK (Großbritannien)

ARAG plc
9 Whiteladies Road
Clifton
Bristol BS8 1NN
www.ARAG.co.uk

AXA-ARAG (Schweiz)

Rechtsschutz AG
Birmensdorferstraße 108
8003 Zürich
www.AXA-ARAG.ch

ARAG Slowenien

ARAG Zavarovanje Pravne
Zaščite d.d.
Železna Cesta 14
1000 Ljubljana
www.ARAG.si

ARAG Spanien

ARAG Compañía Internacional de
Seguros y Reaseguros S.A.
Roger de Flor 16
08018 Barcelona
www.ARAG.es

ARAG® North America Inc.

400 Locust Street, Suite 480
Des Moines, Iowa 50309
www.ARAGGroup.com

Die Konzernstruktur im Überblick



Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick Die ARAG ist der international anerkannte unabhängige Partner für Recht und Schutz. Seit den Anfängen als Rechtsschutzpionier versteht sich das Unternehmen als Partner der Kunden. Dieses Selbstverständnis gilt für den Qualitätsversicherer ARAG heute für alle angebotenen Versicherungsleistungen: Mit dem flexiblen, hochwertigen Leistungsangebot aus Prävention, Beratung und Kostenerstattung erhält der Kunde über alle Sparten hinweg Orientierung und Sicherheit – auch in schwierigen Lebenssituationen.

Als größtes Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz setzt der ARAG Konzern auf seine unternehmerische Unabhängigkeit und Kontinuität. Das verleiht ihm Stabilität, eröffnet langfristige Perspektiven und gibt ihm große unternehmerische Freiheit.

Die knapp 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ARAG Konzern erwirtschafteten zuletzt ein Umsatz- und Prämienvolumen von über 1,4 Milliarden €. Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist für die strategische Führung des Konzerns verantwortlich und leitet das operative Rechtsschutzgeschäft, national und international. Unterhalb dieser Holding gruppieren sich alle anderen Versicherungs- und ARAG Dienstleistungsgesellschaften, die jeweils für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich sind. Die ARAG AG bildet als vermögensverwaltende Holding das gesellschaftsrechtliche Dach des ARAG Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung Der ARAG Konzern zählt zu den zwei weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Die ARAG Rechtsschutz gestaltet die Märkte in diesem Segment national und international maßgeblich mit. Richtungsweisende Akzente im deutschen Markt hat die Gesellschaft zuletzt mit neuen innovativen Rechtsschutz-Produkten gesetzt. Zudem erhielt der ARAG Rechts-Service in 2010 für seine Servicequalität vom TÜV die Note 1,34 (sehr gut) – dem bis dato besten Branchenergebnis. Das über Jahrzehnte im heimischen Rechtsschutzmarkt gewonnene Know-how setzt der Konzern erfolgreich in zwölf weiteren europäischen Ländern und in den USA ein. Mehr als die Hälfte der Prämienumsätze der Rechtsschutzgesellschaften entfallen auf das internationale Geschäft.

Kompositversicherungen Die ARAG Allgemeine, der Kompositversicherer des Konzerns, beweist sich in ihrem hart umkämpften Markt als starker Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen. Mit ihren Produkten belegt sie zahlreiche sehr gute Platzierungen bei unabhängigen Leistungsvergleichen; den Schaden-Service der Allgemeine zeichnete der TÜV 2009 mit der Note 1,40 (sehr gut) aus. Die Gesellschaft ist auch mit rund 21 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern Europas größter Sportversicherer. Ihre Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen Mit neuen Ideen im Markt der privaten Krankenversicherung und in der privaten Altersvorsorge runden die ARAG Kranken und ARAG Leben das Angebot des Konzerns ab. Die ARAG Kranken ist eines der wachstumsstärksten Konzernsegmente und arbeitet gleichzeitig stark ertragsorientiert. Ihr attraktives, leistungsstarkes Angebot belegt kontinuierlich vordere Ränge bei Produkt- und Unternehmensratings. Die ARAG Leben hat mit ihrer Produktfamilie der fondsgebundenen Rentenversicherungen ein kundenorientiertes Vorsorgeangebot im Markt etabliert: Die flexible Fonds-Police überzeugt bei Leistungsvergleichen ebenfalls durch sehr gute Platzierungen.



● Wien

● Ljubljana

● Athen

Vorwort



Dr. Paul-Otto Faßbender

Die Entwicklungen in der Finanzindustrie haben nichts von ihrer Dynamik verloren. Das Geschäftsjahr 2010 beweist dies sicherlich eindrucksvoll. Noch zu Beginn des Berichtsjahres überwog eine vorsichtige Zurückhaltung bei der Einschätzung der Geschäftschancen für unsere Branche. Am Ende des Jahres war diese Vorsicht einer breiten Zuversicht gewichen. Die Kennzahlen des ARAG Konzerns im vorliegenden Bericht des Geschäftsjahres 2010 machen dabei keine Ausnahme.

Das Unternehmen zeigt sich mit einem deutlichen Wachstum und mit einer erneuten signifikanten Ergebnisverbesserung in sehr gutem Zustand. Unser Geschäftsmodell als international aktives Familienunternehmen erweist sich unverändert als erprobt, solide und nachhaltig. Das ist ganz wesentlich der Verdienst aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit großem Erfolgswillen für ihre ARAG einsetzen.

Die Eigentümer sind mit der Geschäftsentwicklung des Konzerns zufrieden. Allerdings ist das kein Grund, es künftig ruhiger angehen zu lassen. Wir haben bei der ARAG die Zukunft fest im Blick und werden das Unternehmen weiter verändern.

Als Richtschnur steht dabei unser konservatives Geschäftsprinzip im Vordergrund: Beitragszuwächse müssen stets mit Ergebnisverbesserungen flankiert und ausbalanciert werden. Davon profitieren ganz wesentlich die Kunden der ARAG, die sich bei der Absicherung ihrer Risiken auf uns verlassen.

Dies führt zu einer unspektakulären, aber umso mehr auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Entwicklung des Unternehmens. Im kommenden Jahr wird es um nicht weniger gehen, als diesen Kurs konsequent fortzuführen. Dieser Aufgabe stellen wir uns mit viel Schwung und großer Einsatzfreude.

A handwritten signature in blue ink that reads "Paul-Otto Faßbender". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Paul-Otto Faßbender







ICH SEHE DAS
ABENTEUER,
NICHT DAS RISIKO.





*Ich sehe die Perspektive,
nicht das Risiko!*

词典

Wörterbuch

Chinesisch

Chinesisch-Deutsch
Deutsch-Chinesisch





MUTTERPASS

Wir sehen das Glück,
nicht das Risiko!



*Ich sehe die Chance,
nicht das Risiko.*



Lagebericht

Entwicklung

Prämieinnahmen und Umsätze

(in Millionen Euro)

	2010	2009	2008
Rechtsschutz	706,5	685,6	684,6
davon Inland	299,8	307,1	317,3
davon International	406,7	378,5	367,2
Komposit	229,9	228,2	236,5
davon Inland	184,5	190,4	199,2
davon International	45,4	37,8	37,3
Leben	206,6	200,6	206,0
Kranken	286,8	255,4	233,9
Dienstleistungsgesellschaften	57,9	43,0	41,0
Gesamt	1.487,7	1.412,8	1.402,0

- ARAG wächst deutlich um 4,4 Prozent
- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um mehr als ein Drittel gesteigert
- Internationales Geschäft und Krankenversicherungen weiter auf Wachstumskurs
- Turnaround: wieder Prämienzuwachs bei Lebensversicherungen

Lagebericht ARAG Konzern für das Geschäftsjahr 2010

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des abgelaufenen Geschäftsjahres waren geprägt von einer deutlichen Erholung nach der vorangegangenen Wirtschaftskrise. Dabei war die Entwicklung in Europa sehr uneinheitlich. In Deutschland wurde der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Leistung durch starke Impulse der Weltwirtschaft getragen. Im Laufe des Jahres mehrten sich die Anzeichen, dass sich die konjunkturelle Erholung in Deutschland in zunehmendem Maße selbst trägt. Lediglich die Verunsicherung im Zusammenhang mit der Krise der öffentlichen Finanzen in einigen EU-Ländern sorgte für eine leichte Eintrübung. Die privaten Konsumausgaben stiegen in Deutschland erstmals seit einem Jahr wieder an. Auch die Erwerbslosigkeit ist seit dem Frühjahr 2010 erheblich zurückgegangen. Die Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland betrug für das Jahr 2010 zirka 3,6 Prozent.

Die deutsche Versicherungswirtschaft konnte vor dem Hintergrund der Banken- und Wirtschaftskrise mit einem Beitragswachstum von 4,7 Prozent eine hohe Umsatzsteigerung erzielen. Diese war jedoch maßgeblich durch Einmalbeiträge in der Lebensversicherung beeinflusst. In der Schaden- und Unfallversicherung stagnierten die Beitragseinnahmen. Mit spürbaren Nachfragerückgängen ist aber auch zukünftig nicht zu rechnen.

Für weite Teile der Schaden- und Unfallversicherung ist der seit Jahren intensive Preiswettbewerb charakteristisch. Gleichzeitig ist das Wachstum durch einen in vielen Segmenten bereits erreichten hohen Marktdurchdringungsgrad begrenzt. Die schon vor zirka 15 Jahren einsetzende Phase der nur noch mäßig expandierenden oder sogar rückläufigen Beitragseinnahmen setzt sich fort.

Entwicklung der ARAG im gesamtwirtschaftlichen Umfeld Auch im Berichtsjahr 2010 hat der ARAG Konzern die Leistungsfähigkeit seines nationalen und internationalen Geschäftsmodells durch eine solide Ertragsstärke unter Beweis gestellt. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wurde gegenüber dem Vorjahr noch einmal um mehr als ein Drittel gesteigert.

Trotz der anspruchsvollen Rahmenbedingungen – wie dem hohen Wettbewerbsdruck in Deutschland, der selektiven Zeichnungspolitik im deutschen Rechtsschutzgeschäft oder den weiterhin spürbaren Nachwirkungen der Weltwirtschaftskrise in einigen internationalen Märkten – hat der Konzern seine Prämienumsätze in allen Sparten ausgebaut. Dadurch erhöhten sich die gesamten Beitragseinnahmen im Versicherungsgeschäft um 4,4 Prozent auf 1.429,9 Millionen €. Eine wichtige Rolle spielte hierbei weiterhin das internationale Rechtsschutzgeschäft: Es baute seine Prämieinnahmen – nach 3,1 Prozent im krisengeprägten Vorjahr – wieder stärker aus und wuchs um 7,4 Prozent. In Italien und Spanien ist der Konzern heute Marktführer, in den USA und den Niederlanden zählt er zu den Führenden im Rechtsschutz. Im deutschen Markt unterstreicht das Krankenversicherungsgeschäft seine Rolle als Wachstumsmotor im Konzern und legte im Geschäftsjahr um weitere 12,3 Prozent bei den Prämieinnahmen zu.

Die Schadenbelastung beim Arbeits-Rechtsschutz im Zuge der Finanzkrise nahm durch die rückläufige Inanspruchnahme im Berichtsjahr signifikant ab. Im internationalen Rechtsschutzgeschäft waren hingegen stark gestiegene Schadenzahlungen zu beobachten. Diese resultierten in erster Linie aus geänderten Rahmenbedingungen, die sich für die ARAG Österreich im Leistungsfall bei möglicherweise fehlerhaften Anlageberatungen durch Finanzdienstleistungsgesellschaften ergeben. Hierfür hat der Konzern im Interesse der österreichischen Kunden entsprechende Vorsorge getroffen.

Der starke Ausbau des Kranken- und Lebensversicherungsgeschäfts bewirkte erhöhte Provisions- und Personalkosten. Darüber hinaus wurde der Bereich Konzern Risikomanagement zur Umsetzung der Eigenkapitalregeln nach Solvency II personell aufgestockt. Aus diesen Gründen ist die Kostenquote im Konzern im Berichtsjahr moderat angestiegen. Die Nettokostenquote erhöhte sich um 1,2 Prozentpunkte auf 34,5 Prozent.

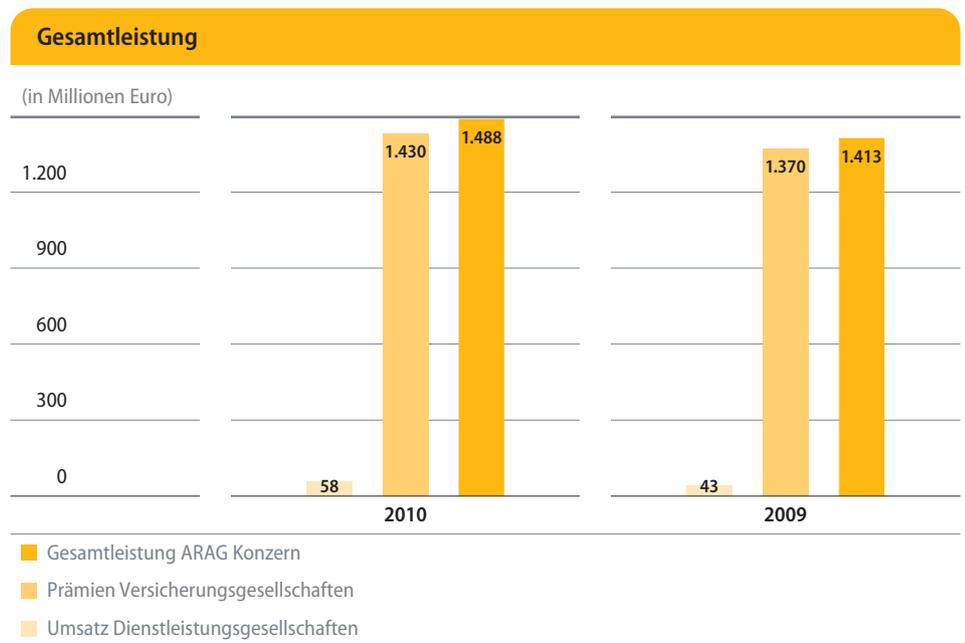
Das Kapitalanlageergebnis hat sich konzernweit durch die verbesserten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erholt. Es konnte um 13,4 Prozent von 200,4 Millionen € auf 227,2 Millionen € gesteigert werden.

Durch die Novellierung der Rechnungslegungsvorschriften in Deutschland ist ein außerordentlicher Verlust in Höhe von 9,7 Millionen € entstanden, der auf die geänderte Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen zurückzuführen ist.

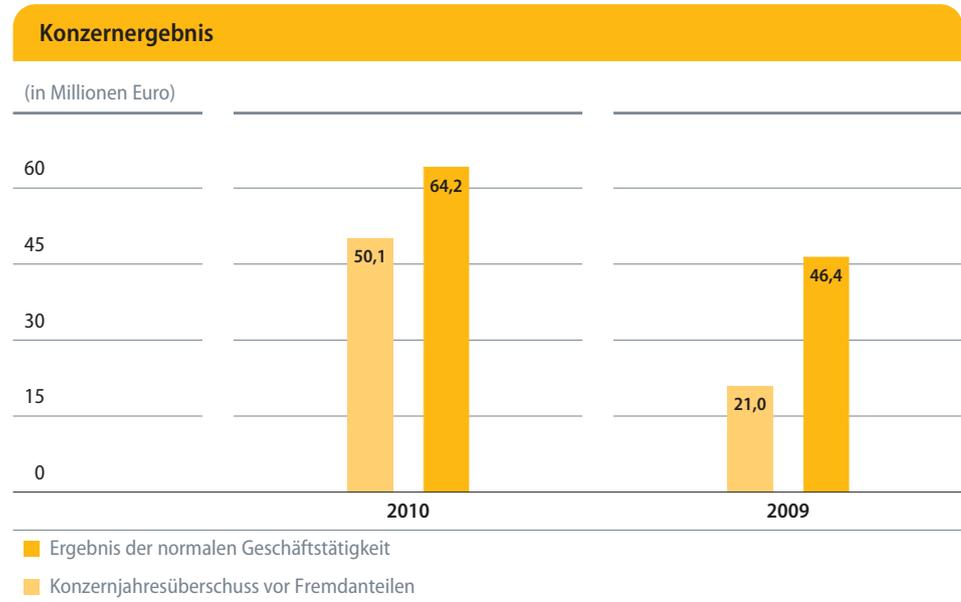
Insgesamt blickt der ARAG Konzern auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr mit einer guten Umsatz- und einer sehr guten Ergebnisentwicklung zurück. Damit beweist sich die ARAG weiterhin als solider und stabiler Partner ihrer Kunden. Darüber hinaus bilden die hohe Leistungsfähigkeit der Belegschaft und das moderne, attraktive Produktportfolio die wichtige Basis für die weitere erfolgreiche Entwicklung des ARAG Konzerns, die auch künftig von bewährten konservativen Geschäftsgrundsätzen geprägt sein wird.

II. Ertragslage

Beiträge/Umsätze Die Beitragseinnahmen der Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns sind im Berichtsjahr trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in einigen europäischen Ländern und dem hohen Wettbewerbsdruck auf dem deutschen Markt um 4,4 Prozent von 1,37 Milliarden € auf 1,43 Milliarden € gestiegen. Das größte Wachstum wurde mit zusätzlichen Beitragseinnahmen in Höhe von 31,4 Millionen € im deutschen Krankenversicherungsgeschäft sowie in Höhe von 28,2 Millionen € im internationalen Rechtsschutzversicherungsgeschäft erzielt. Die Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften haben sich auf 57,9 Millionen € erhöht, nachdem im Vorjahr 43,0 Millionen € erzielt wurden.



Insgesamt hat der Konzern 5,9 Millionen Policen in seinen Beständen. Davon entfallen 2,5 Millionen Policen auf das internationale Geschäft. Hinzu kommen weitere 20,9 Millionen versicherte Risiken im nationalen Sportgeschäft (Segment Komposit), die über Gruppenverträge mit 15 Landessportbünden/Landessportverbänden ARAG Versicherungsschutz genießen.



Ergebnislage Die Ergebnislage der deutschen und internationalen Versicherungsunternehmen war im Berichtsjahr deutlich von der Erholung an den Finanzmärkten geprägt. Der ARAG Konzern hat dabei weiter von seiner starken internationalen Ausrichtung sowie seinem guten Produkt- und Spartenmix profitiert.

Das versicherungstechnische Ergebnis in Höhe von 16,5 Millionen € lag um 8,8 Prozent unter dem Vorjahreswert von 18,1 Millionen €. Zwar war im Berichtsjahr ein signifikanter Rückgang bei den Schadenzahlungen für Arbeits-Rechtsschutzfälle zu verzeichnen. Allerdings wurde dieser durch den bereits erwähnten zusätzlichen Schadenaufwand bei zwei internationalen Tochtergesellschaften kompensiert. Darüber hinaus bewirkten unter anderem die gestiegenen Abschlussprovisionen durch das ausgeweitete Neugeschäft sowie die ausgebaute Personalkapazität im Konzern Risikomanagement eine Erhöhung der Verwaltungskosten. Das Kapitalanlageergebnis ist hingegen gegenüber dem Vorjahr erneut um 13,4 Prozent angestiegen. Das sonstige Ergebnis ist vor allem wegen der Kursentwicklung durch die Zeitbewertung von zur Alterssicherung dienenden Deckungsvermögen gegenüber dem Vorjahr deutlich von -35,2 Millionen € auf -23,3 Millionen € entlastet worden. Unter Berücksichtigung aller Einflüsse hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr von 46,4 Millionen € auf 64,2 Millionen € abermals spürbar verbessert.

Für seine Kunden hat der Konzern Versicherungsleistungen in Höhe von insgesamt 927,5 Millionen € (Vj. 909,6 Millionen €) übernommen. Dieser Anstieg ist zum einen auf die bereits erläuterte Entwicklung im Rechtsschutz bei möglicherweise fehlerhafter Anlageberatung durch Finanzdienstleistungsunternehmen sowie zum anderen auf das starke Wachstum des Krankenversicherungsgeschäfts zurückzuführen. Die erreichte Beitragssteigerung hat die Konzern-Schadenquote dennoch von 67,0 Prozent auf 65,5 Prozent abgesenkt. Die Kostenquote des Geschäftsjahres 2010 konnte wegen der Geschäftsausweitung und den damit verbundenen erhöhten Provisionsleistungen sowie der personellen Verstärkung des Konzern Risikomanagements im Rahmen von Solvency II nicht auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Sie stieg von 33,3 Prozent auf 34,5 Prozent. Insgesamt konnte die Combined Ratio des Konzerns dennoch leicht auf 100,0 Prozent verbessert werden (Vj. 100,3 Prozent).

Das Kapitalanlageergebnis ist im Berichtsjahr nochmals um 13,4 Prozent auf 227,2 Millionen € gestiegen, nachdem im Vorjahr 200,4 Millionen € erzielt worden sind. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Veräußerung von Beteiligungen an Dritte und die weitere Kurserholung an den Kapitalmärkten zurückzuführen. Wegen der Unsicherheiten bezüglich der Rückzahlung bestimmter Staatsanleihen erreichten die außerplanmäßigen Abschreibungen das Vorjahresniveau.

Zeitwerterhöhungen von Wertpapieren, die zur Absicherung von Pensionsverpflichtungen dienen, und reduzierte Einmalaufwendungen für die Realisierung von Optimierungsmaßnahmen führten zu einer Verbesserung des sonstigen Ergebnisses mit einem Aufwandssaldo von 23,3 Millionen € gegenüber 35,2 Millionen € im Vorjahr.

Steuern sind im Geschäftsjahr nur in Höhe von 4,5 Millionen € entstanden. Die geringe Steuerquote von 8,2 Prozent ist durch die Entwicklung bei den latenten Steuern bedingt.

Nach Abzug des Steueraufwands verblieb – vor Abzug von Fremddanteilen – ein mehr als verdoppelter Konzernjahresüberschuss, der von 21,0 Millionen € auf 50,1 Millionen € anstieg.

III. Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die in der Bilanz ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten sind gemäß § 53c Abs. 3 Nr. 3b Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als Eigenmittel qualifiziert. Die Anleihe besitzt eine unbegrenzte Laufzeit und ist durch die ARAG nach zehn Jahren ab Emission kündbar.

Die konservative Rückstellungspolitik des ARAG Konzerns wurde im Berichtsjahr konsequent fortgesetzt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden noch weiter um 3,5 Prozent von 4,72 Milliarden € auf 4,88 Milliarden € angehoben. Die Relation von versicherungstechnischen Rückstellungen zu verdienten Beiträgen sank wegen der gestiegenen Beiträge dennoch gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Prozentpunkte von 347,9 Prozent auf 344,6 Prozent.

Die Eigen- und Garantiemittel des Konzerns haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Eigenmittel		
(in Millionen Euro)	2010	2009
Gezeichnetes Kapital – eingezahlt	200,0	200,0
Rücklagen	42,0	28,5
Kapitalanteile der Minderheitsgesellschafter	32,6	30,3
Konzernergebnis nach Fremdanteilen	46,1	18,8
Summe Eigenkapital	320,7	277,6
Nachrangianleihe	50,0	50,0
Eigenmittel	370,7	327,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	4.883,9	4.720,5
Garantiemittel	5.254,6	5.048,1

Die Garantiemittel sind mit Kapitalanlagen in Höhe von 5.285,9 Millionen € (Vj. 5.097,4 Millionen €) bedeckt. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen des Konzerns stehen neben laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 81,2 Millionen € (Vj. 69,5 Millionen €) insbesondere die an den Kapital- und Finanzmärkten kurzfristig veräußerlichen Kapitalanlagen zur Verfügung.

Bezüglich der Angabe des Umfangs der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in Kapitalanlagen und immaterielles Vermögen sowie der Entwicklung der Liquidität des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr wird auf die Kapitalflussrechnung auf Seite 83 verwiesen.

IV. Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand im Konzern konnte im Geschäftsjahr 2010 um 3,7 Prozent von 5.097,4 Millionen € auf 5.285,9 Millionen € erhöht werden. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 5.545,1 Millionen €.

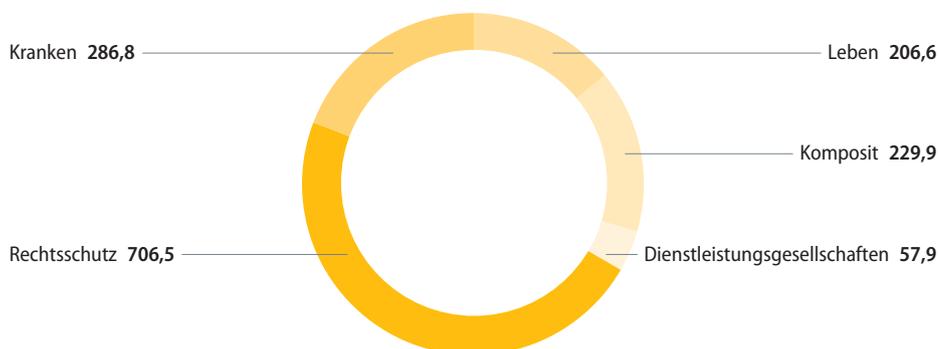
Die Kapitalanlagestruktur stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Kapitalanlageart				
(in Millionen Euro)	2010		2009	
I. Grundstücke und Bauten	218,0	4,1%	197,3	3,8%
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	77,1	1,5%	87,3	1,7%
III. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	0,8	0,0%	3,4	0,1%
IV. Aktien und Investmentfondsanteile	2.028,7	38,4%	1.966,4	38,6%
V. Inhaberschuldverschreibungen	534,0	10,0%	445,3	8,7%
VI. Hypotheken, Grundschuldforderungen	204,1	3,9%	217,7	4,3%
VII. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen	1.817,9	34,4%	1.867,1	36,6%
VIII. Einlagen bei Kreditinstituten	279,1	5,3%	168,3	3,3%
IX. Übrige Ausleihungen	41,7	0,8%	61,0	1,2%
X. Sonstige Kapitalanlagen	73,5	1,4%	78,9	1,5%
XI. Depotforderungen	11,0	0,2%	4,7	0,1%
	5.285,9	100,0%	5.097,4	100,0%

V. Segmentberichterstattung

Prämien und Umsätze nach Segmenten 2010

(in Millionen Euro)



Der Konzern besteht aus den operativen Segmenten

- Rechtsschutzversicherungsgeschäft
- Kompositversicherungsgeschäft
- Lebensversicherungsgeschäft
- Krankenversicherungsgeschäft
- Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2010	2009
Rechtsschutzversicherungen	707	686

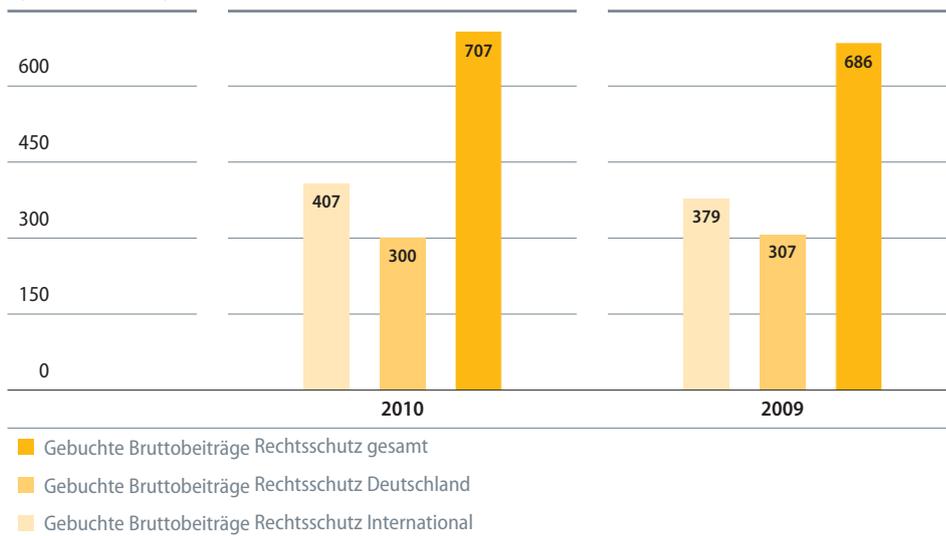
Rechtsschutzversicherungsgeschäft In der Rechtsschutzversicherung war der Konzern im abgeschlossenen Geschäftsjahr weiter auf Wachstumskurs. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich um 3,1 Prozent von 685,6 Millionen € auf 706,5 Millionen €. Der Prämienanteil des internationalen Rechtsschutzgeschäfts hat sich dabei gegenüber dem deutschen Rechtsschutzgeschäft weiter vergrößert und macht nun 57,6 Prozent am gesamten Rechtsschutzgeschäft aus.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im gesamten Rechtsschutzsegment von 414,3 Millionen € auf 435,7 Millionen €. Der erhöhte Schadenaufwand ist vor allem auf Vorsorgemaßnahmen für österreichische Kunden zurückzuführen, die sich gegen eine möglicherweise fehlerhafte Finanzberatung zur Wehr setzen müssen. In Deutschland ist die durch die Finanzkrise im Vorjahr bedingte hohe Inanspruchnahme des Arbeits-Rechtsschutzes wieder signifikant zurückgegangen. Insgesamt nahm die Schadenquote leicht von 61,0 Prozent auf 61,9 Prozent zu. Der versicherungstechnische Verlust von 13,6 Millionen € im Vorjahr erhöhte sich dadurch im Geschäftsjahr auf 33,6 Millionen €.

Das Kapitalanlageergebnis des gesamten Rechtsschutzsegments entwickelte sich positiv und erreichte 51,5 Millionen € nach 46,5 Millionen € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des verbesserten Aufwandssaldos aus dem sonstigen Ergebnis von 19,9 Millionen € ergibt das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit insgesamt einen leichten Verlust von 1,9 Millionen €, nachdem im Vorjahr ein Gewinn von 4,6 Millionen € erzielt wurde.

Internationales Rechtsschutzgeschäft mit kontinuierlichem Wachstum

(in Millionen Euro)



Das internationale Rechtsschutzgeschäft wurde auch im abgelaufenen Berichtsjahr seiner Rolle als Wachstumsmotor des Konzerns gerecht: Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des größten Konzerngeschäftsfelds sind erneut deutlich um 7,4 Prozent von 378,5 Millionen € im Vorjahr auf 406,7 Millionen € gestiegen. Einen wichtigen Wachstumsimpuls lieferte die ARAG Italien. Sie übernahm in der ersten Jahreshälfte das gesamte Rechtsschutzgeschäft der UGF Assicurazioni. Dadurch wuchsen die Beitragseinnahmen der ARAG auf dem italienischen Markt noch einmal deutlich und die Gesellschaft baute ihre Marktführerschaft weiter aus. Zusätzliche Prämieinnahmen in Höhe von 45,5 Millionen € stammen aus dem rechtsschutznahen Schutzbriefgeschäft der ARAG Spanien, die im Segment Komposit gebucht werden. Diesen Wert einbezogen, belaufen sich die erzielten Gesamteinnahmen aus dem internationalen Geschäft auf 452,2 Millionen €. Die größten Einzelgesellschaften sind in Spanien, den Niederlanden und Italien aktiv. Die Combined Ratio im internationalen Rechtsschutzgeschäft verschlechterte sich aufgrund der vorgenannten Einflüsse auf die Schadenentwicklung von 102,9 Prozent auf 107,4 Prozent. Das Kapitalanlageergebnis reichte nicht aus, um dies auszugleichen, so dass das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit nach dem Vorjahresgewinn von 2,1 Millionen € im Berichtsjahr einen Verlust von 13,0 Millionen € ausweist.

Das deutsche Rechtsschutzversicherungsgeschäft des ARAG Konzerns agiert auf dem reifen deutschen Versicherungsmarkt nach wie vor in einem äußerst anspruchsvollen Umfeld mit einem scharfen Wettbewerbsdruck. Insgesamt konnte der Beitragsverlust gegenüber dem Vorjahr leicht abgebremst werden. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen sanken um 2,3 Prozent von 307,1 Millionen € auf 299,8 Millionen €. Trotz des wieder anziehenden Neugeschäfts verblieb ein Beitragsrückgang, da die Maßnahmen der eingeleiteten Stornoprophylaxe ihre Wirkung noch aufbauen werden. Die Schadenquote ist von 64,8 Prozent aus dem Vorjahr auf 64,6 Prozent im

Berichtsjahr zurückgegangen. Dies ist in erster Linie auf die wieder verminderte Inanspruchnahme beim Arbeits-Rechtsschutz zurückzuführen. Bedingt durch höheres Neugeschäft und den dadurch gestiegenen Provisionsaufwand sowie durch die Aufwendungen für die Vorbereitung auf die neuen Solvenzvorschriften (Solvency II) konnte die Kostenquote nicht auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Die Nettokostenquote stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 38,5 Prozent nach 36,6 Prozent im Vorjahr. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit schloss, vor allem aufgrund des um 54,1 Prozent höheren Kapitalanlageergebnisses, mit einem deutlich gesteigerten Gewinn von 11,1 Millionen € (Vj. 2,5 Millionen €).

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2010	2009
Komposit- versicherungen	230	228

Kompositversicherungsgeschäft Die Bruttobeitragseinnahmen im Kompositsegment sind erstmals nach fünf Jahren wieder gestiegen. Sie beliefen sich auf 229,9 Millionen € (Vj. 228,2 Millionen €). Im Berichtsjahr waren vor allem in den Sparten Kraftfahrt, Unfall und Haftpflicht des Organisationsgeschäfts Beitragsrückgänge zu verzeichnen. Die ausschließlich über Makler operierende Interloyd Versicherungs-AG, eine 100-prozentige Tochter der ARAG Allgemeine, konnte hingegen ihre Beiträge um 4,0 Prozent erhöhen und trug somit zum gesteigerten Beitragswachstum des Segments bei. Rechtzeitig zum Jahresendgeschäft in der Kraftfahrtsparte trat die strategische Vertriebskooperation zwischen Gesellschaften des ARAG Konzerns und der deutschen Tochtergesellschaft der Helvetia in Kraft. Die ARAG Allgemeine konnte sich damit wie geplant aus dem ruinösen Preiskampf dieser Sparte zurückziehen und vertreibt nun Kfz-Versicherungen der Helvetia. Im Gegenzug vermittelt die Helvetia für Konzerngesellschaften der ARAG Neugeschäft in den Sparten Rechtsschutz und Schutzbrief.

Das rechtsschutznahe Schutzbriefgeschäft der ARAG Spanien, das im Kompositsegment gebucht wird, ist gegenüber dem Vorjahr von 37,8 Millionen € auf 45,5 Millionen € um weitere 20,4 Prozent gesteigert worden.

Die Schadenaufwendungen lagen aufgrund ausbleibender Groß- und Katastrophenschäden im Berichtsjahr auf einem erfreulich niedrigen Niveau, woraus eine exzellente Schadenquote von 49,8 Prozent resultiert. Darüber hinaus sorgte ein leichter Rückgang der Kostenquote von 38,4 Prozent auf 37,3 Prozent für eine Erhöhung des versicherungstechnischen Gewinns vor Schwankungsrückstellung auf 29,1 Millionen € (Vj. 22,1 Millionen €). Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung um 2,7 Millionen € lag der versicherungstechnische Gewinn sogar bei 31,8 Millionen €. Unter zusätzlicher Einbeziehung des stark verbesserten Kapitalanlageergebnisses und des sonstigen Ergebnisses erzielte das Kompositgeschäft einen Gewinnsprung bei der normalen Geschäftstätigkeit auf 50,3 Millionen € (Vj. 28,2 Millionen €) und beweist sich damit erneut als wichtigster Ertragsbringer im Konzernverbund.

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2010	2009
Kranken- versicherungen	287	255

Krankenversicherungsgeschäft Das Krankenversicherungsgeschäft des ARAG Konzerns hat im abgeschlossenen Geschäftsjahr mit einem weiteren Beitragssprung seine Rolle als wachstumsstärkstes Konzernsegment untermauert. Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen von 255,4 Millionen € aus dem Vorjahr auf 286,8 Millionen €. Diese Prämiensteigerung von 12,3 Prozent liegt erneut über dem Branchendurchschnitt der privaten Krankenversicherer. Auf der Leistungsseite erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die Zuführung zur Deckungsrückstellung insgesamt um 12,6 Prozent auf 256,0 Millionen €. Trotz des starken Wachstums im Neugeschäft lagen die Provisionen und Verwaltungskosten mit insgesamt 43,7 Millionen € um 2,2 Prozent

niedriger als im Vorjahr. Das Kapitalanlageergebnis ist aufgrund der verbesserten Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten von 34,0 Millionen € nochmals um 20,8 Prozent auf 41,1 Millionen € angewachsen. Nach Berücksichtigung der übrigen Aufwands- und Ertragspositionen und der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung konnte ein Vorsteuerergebnis von 8,3 Millionen € erzielt werden. Dies entspricht einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Millionen €.

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2010	2009
Lebensversicherungen	207	201

Lebensversicherungsgeschäft Das Lebensversicherungssegment hat im Berichtsjahr den Turnaround bei den Prämieinnahmen vollzogen: Die Prämieinnahmen wachen wieder und lagen mit 206,6 Millionen € um 3,0 Prozent höher als im Vorjahr (200,6 Millionen €). Entgegen dem allgemeinen Branchentrend wurde dieser Anstieg erreicht, ohne dafür den Verkauf von Policen gegen sogenannte kurz laufende Einmalbeiträge zu forcieren. Er basiert vielmehr auf dem zunehmenden Verkaufserfolg der neuen Fonds-Policen-Generation ARAG FoRte 3D. Dabei hat sich besonders der Verkauf über Makler belebt, die zunehmend von der Qualität der ARAG Fonds-Policen überzeugt werden konnten.

Auf der Leistungsseite ergaben die Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die Veränderung der Deckungsrückstellung gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der Aufwendungen um 9,8 Millionen € auf 263,1 Millionen €. Die Provisionen und Verwaltungsaufwendungen betragen 55,0 Millionen € gegenüber 41,0 Millionen € im Vorjahr. Das Kapitalanlageergebnis ist entsprechend der verbesserten Rahmenbedingungen auf den Kapitalmärkten von 101,3 Millionen € auf 113,8 Millionen € angewachsen. Nach Berücksichtigung der übrigen Aufwands- und Ertragsposten sowie der Steuerbelastung konnte ein Rohüberschuss von 33,7 Millionen € erwirtschaftet werden. Dieser ermöglichte eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 26,4 Millionen € (Vj. 27,2 Millionen €). Für das Konzernergebnis verblieb ein Gewinn aus der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 7,2 Millionen € nach 8,3 Millionen € im Vorjahr.

Umsatzerlöse

(in Millionen Euro)	2010	2009
Dienstleistungsgesellschaften	58	43

Dienstleistungen und Vermögensverwaltung In diesem Segment sind die Gesellschaften des Konzerns gebündelt, die außerhalb des reinen Versicherungsgeschäfts zentrale Dienstleistungen erbringen – wie etwa IT-Leistungen oder den Betrieb einer zentralen Notruf-Telefonie für die Kunden. Außerdem sind hier die Holdinggesellschaften, zu denen auch die ARAG AG zählt, enthalten. Auch die Versicherungsvermittlungsgesellschaft des Konzerns, die Cura GmbH & Co. KG, wird in diesem Segment geführt. Die Umsatzerlöse dieser Nicht-Versicherungsunternehmen mit externen Dritten und den anderen Konzernsegmenten stiegen von 84,0 Millionen € im Vorjahr auf 96,1 Millionen € an. Verantwortlich hierfür ist insbesondere der Anstieg des Wohnimmobilienumsatzes der Wohnungsbaugesellschaften des Konzerns. Bereinigt um die konzerninternen Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften verblieben konzernfremde Umsätze von 57,9 Millionen € gegenüber 43,0 Millionen € aus dem Jahr 2009.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verbesserte sich von einem Verlust von 2,2 Millionen € im Vorjahr auf einen Gewinn von 3,8 Millionen €. Im Vorjahr waren Anlaufverluste bei einer britischen Maklergesellschaft entstanden.

VI. Produktentwicklung, Mitarbeiter und andere Leistungsfaktoren

Produktentwicklung Auch im Berichtsjahr stand die konsequente, zielgerichtete Erweiterung und Ergänzung des Versicherungsportfolios durch innovative Produkte, Services und Präventionsangebote im Fokus des ARAG Konzerns, dem international anerkannten unabhängigen Partner für Recht und Schutz.

Im Kernsegment Rechtsschutz hat die ARAG zu Beginn des Jahres 2010 erfolgreich die neue Produktgeneration „ARAG Aktiv-Rechtsschutz“ auf dem deutschen Markt eingeführt. Die Mediation als außergerichtliche Konfliktlösung rundet nun schlüssig die bisherigen Präventions- und Beratungsleistungen des ARAG Rechtsschutzes ab. Neu ist auch die eingeschlossene Beratung im Zusammenhang mit beruflichen Aufhebungsvereinbarungen bis 1.000 € – auch wenn kein klassischer Arbeits-Rechtsschutzfall vorliegt – oder die europaweit unbegrenzte Deckungssumme. Der ARAG Aktiv-Rechtsschutz kann darüber hinaus optional durch den erweiterten Strafrechtsschutz für Beruf und Ehrenamt ergänzt werden.

Die neue Rechtsschutz-Produktlinie stößt bei Kunden und Verbrauchern auf großes Interesse. Allein im ersten Jahr konnten rund 18 Millionen € an Prämieinnahmen erzielt werden. Aus dem Stand überzeugte der ARAG Aktiv-Rechtsschutz Komfort auch direkt beim ersten Produkt-Rating und sicherte sich kurz nach Verkaufsstart in einem Leistungsvergleich des Finanzmagazins Focus-Money einen hervorragenden zweiten Platz.

Die Mediation ist auch ein zentraler Leistungsbaustein von „ARAG Recht&Heim Aktiv“, der Anfang 2010 eingeführten neuen Generation des ARAG Premium-Verbundprodukts. Dieses verbindet innerhalb einer Police Rechtsschutz, Haftpflicht-Schutz, Hausrat- und Glasbruch-Schutz sowie optional auch Wohngebäude-Schutz und wurde im neuen Tarif durch zahlreiche zusätzliche Leistungen und Services erweitert. Somit unterstützt die ARAG ihre Recht&Heim-Aktiv-Kunden beispielsweise nicht nur bei der außergerichtlichen und damit nervenschonenden Konfliktlösung in Form einer Mediation. Sie bietet auch erstmalig im deutschen Markt eine psychologische Soforthilfe nach einem Einbruch oder Raub an. Auch die Änderungen im Produktdesign – unter anderem der einzigartige Schadenfreiheitsrabatt sowie attraktive Tarifierungen – machen das Produkt extrem wettbewerbsstark: Im ersten Jahr wurden bereits über 13 Millionen € Prämieinnahmen erzielt.

Dass die ARAG als Qualitätsversicherer nicht nur mit ihren Produkten, sondern auch mit ihren Serviceleistungen Standards setzt, zeigt einmal mehr die Zertifizierung durch den TÜV Saarland: Nach entsprechender Kundenbefragung zum Telefonservice wurde der ARAG Rechts-Service Mitte des Berichtsjahres mit der herausragenden Gesamtnote 1,34 bewertet. Die ARAG Rechtsschutz platziert sich damit als Branchenführer unter den vom TÜV Saarland getesteten Versicherern. Basis für die Spitzenbewertung war die ausgesprochen hohe Zufriedenheit der Kunden: 96 Prozent der Befragten, die telefonisch einen neuen Rechtsfall gemeldet hatten, waren sehr zufrieden oder zufrieden mit dem ARAG Rechts-Service. Diese hervorragenden Werte werden abgerundet durch die Tatsache, dass die ARAG Rechtsschutz seit September 2010 ihren Kunden innerhalb von 24 Stunden Deckungszusagen erteilen kann. Mit der Top-Note 1,34 löst die ARAG Rechtsschutz den bisherigen Branchenführer unter den vom TÜV Saarland getesteten Versicherungsunternehmen ab, der ebenso aus dem Hause ARAG stammt: Mitte 2009 hatte der Schaden-Service der ARAG Allgemeine bereits mit 1,40 („sehr gut“) einen neuen Standard gesetzt.

Im internationalen Rechtsschutzgeschäft konnte die ARAG auf dem niederländischen Markt mit einer innovativen und nützlichen Produktidee überzeugen. Fluggäste, deren Flug annulliert oder verspätet ist, können mit Hilfe des „ARAG Flight Claim Service“ über Internet oder Smartphone schnell und einfach die Höhe einer möglichen Entschädigung prüfen und auch einfordern. Allein in den ersten vier Monaten seit der Einführung wurde diese juristische Dienstleistung 9.000 Mal abgerufen. Fast jeder zweite Nutzer erhielt eine Entschädigungssumme. Kunden der ARAG Niederlande profitieren vom Flight Claim Service in besonderem Maße: Er ist für sie kostenlos.

Der norwegische Rechtsschutzversicherer HELP Forsikring AS, an dem der ARAG Konzern 44,58 Prozent der Anteile hält, hat Ende des Berichtsjahres die Ausschreibung für einen Großvertrag mit der norwegischen Dachgewerkschaft Landsorganisasjonen i Norge (LO) gewonnen. Dadurch erhalten rund 850.000 Mitglieder in 21 Einzelgewerkschaften Zugang zu einem optionalen Familien-Rechtsschutzprodukt der norwegischen ARAG Tochtergesellschaft.

Im Kompositsegment des Konzerns wurde Mitte des abgelaufenen Geschäftsjahres die Produktlinie „Business Aktiv“ eingeführt. Dank ihres modernen Deckungskonzepts sichert diese kleine und mittelständische Betriebe, Selbstständige und Freiberufler, aber auch Vereine gegen die wichtigsten Gefahren im Bereich Sach- und Haftpflichtversicherung wirkungsvoll ab. ARAG Business Aktiv bietet individuelle, auf den jeweiligen Betrieb zugeschnittene Lösungen, die auf drei Hauptsäulen basieren: Geschäftsversicherung, Haftpflichtschutz und Ertragsausfallschutz. Das neue Produkt ist Teil der strategischen Gewerbeoffensive. So deckt die ARAG nun im Zusammenspiel mit dem bereits Ende 2008 eingeführten und sehr erfolgreichen Individual-Rechtsschutz für Selbstständige, der ideal mit ARAG Business Aktiv kombiniert werden kann, eine umfangreiche Bandbreite an gewerblichen Risiken ab.

Die Kompositsparte leistet auch einen besonderen Beitrag für die Wahrnehmung des ARAG Konzerns als Qualitätsversicherer: Allein mit 15 neuen Siegeln und Produktzertifikaten wurde der 2009 eingeführte ARAG Haftpflicht-Schutz mit seinen Tarifvarianten im vergangenen Jahr ausgezeichnet – darunter die Note 1,0 von der Zeitschrift Finanztest, vier Mal Rang 1 von Öko-Test und zwei Mal das „M&M TOP-Ranking“ des renommierten Analysehauses Morgen & Morgen.

Im Segment Krankenversicherung baute die ARAG Krankenversicherungs-AG ihre Rolle als Hochleistungsanbieter in der privaten Vollversicherung und im Zusatzversicherungsbereich aus. Das leistungsstarke und bedarfsorientierte Drei-Stufen-Konzept in der Vollversicherung deckt alle Ansprüche ab – vom Einsteiger bis zum Premium-Kunden. Darüber hinaus steht allen vollversicherten ARAG Kunden ein Novum am deutschen Markt zur Verfügung: Sie erhalten erstmals – ohne Zusatzbeitrag – einen leistungsfähigen Patienten-Rechtsschutz für Schadenersatzansprüche bei Behandlungsfehlern oder ärztlichen Kunstfehlern. Damit verbessert die ARAG die rechtliche Chancengleichheit ihrer Kunden im Arzt-Patienten-Verhältnis erheblich. Erstmals sicherte damit ein privater deutscher Krankenversicherer seine Kunden kostenlos gegen ein solches Rechtsschutzrisiko ab.

Die ARAG Kranken-Zusatzversicherungstarife bieten ebenfalls ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Dies unterstreichen auch erstklassige Ergebnisse bei verschiedensten Produktratings – beispielsweise in den Zeitschriften Öko-Test oder Finanztest. Die unabhängigen Vermittler und Makler sind für das Krankenversicherungsgeschäft eine besonders wichtige Zielgruppe. Sie bringt der ARAG Krankenversicherungs-AG und ihren Produkten ein sehr hohes Vertrauen entgegen. Das zeigte sich besonders eindrucksvoll bei den AssCompact PKV-Awards 2010. Dort wurde die ARAG Krankenversicherung von den befragten Vermittlern und Maklern zum wiederholten Male zum beliebtesten Anbieter von Krankenzusatzversicherungen gewählt. Sie wurde in elf der zwölf abgefragten Leistungskriterien jeweils auf den ersten Rang gewählt. Das unabhängige Analysehaus Morgen & Morgen untersuchte in 2010 die Bilanzen von insgesamt 33 privaten Krankenversicherern. Die ARAG Krankenversicherung erhielt dabei die Höchstnote „ausgezeichnet“. Auch die erneut zweistellige Wachstumsrate bei der Anzahl der zusatzversicherten Personen belegt die hohe Akzeptanz der ARAG Kranken und ihrer Produktpalette.

Im Lebensversicherungsgeschäft konnten dank der besonderen Innovationskraft der ARAG Lebensversicherungs-AG weitere Marktpotenziale erschlossen werden. Dabei spielt die Entwicklung des neuen Riester-Tarifs im Rahmen der bewährten Produktfamilie ARAG FoRte 3D eine Schlüsselrolle. Hierfür wurde, gemeinsam mit einem spezialisierten Vertriebspartner, zusammen mit einer Großbank ein monatlich rollierender 80-Prozent-Wertsicherungsfonds über eine zum Teil aktiv gemanagte Fondszusammenstellung als zentraler Bestandteil des dynamischen 3D-Wertsicherungsverfahrens eingeführt. Durch diese Kooperation ist ein wichtiger Vertriebsweg für ARAG FoRte 3D entscheidend ausgebaut worden. Mit dem neuen Riester-Tarif verschaffte sich die ARAG Leben insgesamt einen deutlichen Marktvorteil. Dieser führte dazu, dass sich der Anteil an Riester-Verträgen im Geschäftsjahr auf ein Drittel des Neugeschäfts steigerte. Dadurch verbuchte die Gesellschaft – gegen den Markttrend – ein Wachstum im gesamten Neugeschäft, dessen prozentuale Steigerung im mittleren zweistelligen Bereich lag. Das renommierte Analysehaus Morgen & Morgen zeichnete die erfolgreiche Produktfamilie ARAG FoRte 3D – in der zweiten Schicht der Altersvorsorge nun um den neuen Riester-Tarif ergänzt – erneut mit Top-Ratings aus. Von der Rating-Agentur Franke & Bornberg erhielten die ARAG Fonds-Policen die Note „FFF“ (herausragend).

Weitere Leistungsfaktoren In ihrem Jubiläumsjahr 2010 bedankte sich die ARAG mit einem außergewöhnlichen Aktionstag bei den Verbrauchern und schenkte ihnen zum 75-jährigen Bestehen die Kompetenz von 75 Rechtsanwälten: Am 29. September erhielten Anrufer eine kostenlose anwaltliche Erstberatung. Diese besondere Aktion sollte die Bekanntheit der Rechtsschutzversicherung im Allgemeinen sowie zusätzlich der telefonischen anwaltlichen Erstberatung steigern – letztere ist integraler Bestandteil aller ARAG Rechtsschutz-Policen. Neun Stunden lang konnten Interessierte unter einer kostenlosen Rufnummer anrufen, um sich Fragen aus allen privaten Rechtsbereichen beantworten zu lassen. Die Resonanz war sehr positiv: Gut 1.900 Anrufer nutzten diese in Deutschland bisher einmalige Aktion.

Nach einem signifikanten Produktionszuwachs zum Ende des Jahres 2009 hat der ARAG Stammvertrieb seinen Aufwärtstrend im Berichtsjahr weiter ausbauen können. Der endgültige Rollout des „Roten Fadens“, der als Beratungs- und Führungsstandard eine umfassende, ganzheitliche, transparente Beratung und Betreuung der ARAG Kunden ermöglicht, sorgte in der Ausschließlichkeitsorganisation für eine deutliche Produktivitätssteigerung. Die mittlerweile über 1.300-köpfige Vertriebsmannschaft ist im Berichtsjahr per Saldo um 9,3 Prozent gewachsen. Darüber hinaus wurde an der Umsetzung von neuen, zentral gepflegten Websites für den ARAG Außendienst gearbeitet. Die neuen Internet-Auftritte der ARAG Hauptgeschäftsstellen präsentieren die ARAG seit Anfang 2011 nun einheitlich nach außen und spiegeln das einheitliche Markenverständnis des Konzerns wider.

Die deutsche Website des ARAG Konzerns www.ARAG.de, die im Jahr 2009 inhaltlich und gestalterisch komplett neu konzipiert und modernisiert online ging, gehörte im Berichtsjahr zu den besten Internet-Auftritten von Versicherern. Bei der AMC-Benchmarkstudie belegte sie Rang 9 (Vj. Rang 15). Zum 14. Mal hatte die Assekuranz Marketing Circle GmbH (AMC) die Online-Präsenzen von insgesamt 123 deutschen Versicherern analysiert und bewertet. Mit ihrer „glänzenden Firmenpräsentation“ bietet die ARAG „ein blendendes Angebot, das seinen Wettbewerbern die Zähne zeigt“, so das Fazit der AMC GmbH, die auch die Online-Produktvorstellung der Website lobt.

Im Bereich Service bewertet AMC den ARAG Aktiv-Navigator als besonders gelungen. Er ist der Trumpf des Anfang 2010 eingeführten Internet-Portals „www.aktiv-leben.de“, welches auch als eigene Rubrik auf der Homepage des ARAG Konzerns eingebettet ist. Der Aktiv-Navigator ist nicht nur eine optimale Ergänzung des Rechts-Navigators – der umfassenden juristischen ARAG Wissensdatenbank im Internet – sondern auch analog dazu aufgebaut. „Aktiv leben“ bietet Interessierten zahlreiche hilfreiche Informationen und Tipps zu den Themenfeldern Gesundheit, Sport und Reisen. Der ARAG Konzern stärkt damit sein Profil als Aktivversicherer und spielt seine besonderen Stärken in den Themenfeldern Recht, Gesundheit und Sport aus. Weitere Neuerung im World Wide Web sind die Karriereseiten der ARAG. Mitte des Geschäftsjahres freigeschaltet, zeigen sie die komplette Bandbreite möglicher Karrierewege im Familienunternehmen – ob an den Standorten Düsseldorf und München oder im bundesweiten ARAG Stammvertrieb.

Als erstes deutsches Versicherungsunternehmen hat die ARAG im Berichtsjahr das „Deutsche Sicherheitszertifikat nach ISO 27001 von BSI IT-Grundschutz“ vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) erhalten. Geprüft wurde der Betrieb des ARAG Online-Angebots auf allen Web- und Anwendungsservern der ARAG IT. Die Ausrichtung der IT-Sicherheit auf die Anforderungen des BSI-Grundschutzes nahm 15 Monate Projektarbeit in Anspruch. Dabei wurde das ARAG Rechenzentrum mit seinem Rechnernetzwerk und allen Servern, die das Online-Angebot bereitstellen, dem Sicherheitscheck durch das BSI unterzogen.

Die tierischen Hingucker der ARAG Werbekampagne – ob Maki, Kängurus oder Gorilla – unterstrichen auch im Geschäftsjahr 2010 ihre Popularität und erhielten sogar international zahlreiche Preise. Mehrere internationale ARAG Gesellschaften hatten die erfolgreiche Tierkampagne ebenfalls übernommen. So auch die ARAG Belgien, die mit zwei der Tiermotive die begehrte Decavi-Trophäe für die beste Marketingkampagne gewann. Auch bei der ARAG Slowenien war die Resonanz sehr positiv – sie nutzte die Marketingkampagne gezielt für den Direktvertrieb im Internet.

Eine vielversprechende Vertriebskooperation ist im Berichtsjahr zwischen Gesellschaften des ARAG Konzerns und der deutschen Tochtergesellschaft der Helvetia gestartet worden. Sie sieht die wechselseitige Vermittlung von Rechtsschutz-, Kraftfahrt- und Schutzbriefgeschäft bei der Unternehmen vor. Die Helvetia betreibt traditionell kein eigenes Rechtsschutzgeschäft und nutzt daher das umfassende Produktangebot der ARAG in diesem Segment. Im Gegenzug werden die Kfz-Versicherungen der Helvetia künftig nicht nur über die Helvetia-Vertriebskanäle, sondern auch zusätzlich vom ARAG Außendienst vermittelt. Die Zusammenarbeit der beiden Versicherer fußt auf einer gemeinsamen Historie, denn schon seit Langem kooperieren die ARAG und Helvetia auf dem italienischen Markt bei der Vermittlung von Rechtsschutzgeschäft.

Die zielgerichtete internationale Expansion – einer der entscheidenden Faktoren für den Unternehmenserfolg des Konzerns – wurde auch im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Neben der Sondierung von potenziellen Kooperationen und Beteiligungen setzte die ARAG in ihren bestehenden internationalen Konzerngesellschaften den Wachstumskurs fort.

Die internationalen Tochtergesellschaften haben ihr hervorragendes Potenzial im Berichtsjahr auch durch zahlreiche Auszeichnungen unter Beweis gestellt. Die ARAG North America erhielt gleich mehrere Preise: Beim Hermes Creative Award, verliehen von der „Association of Marketing and Communications Professionals“, gab es das Prädikat „herausragend“ für die Kommunikationsleistung der Gesellschaft in Bezug auf eine eigene Studie. Zusätzlich prämiierten drei weitere Fachorganisationen das exzellente Kommunikationsmanagement der ARAG North America. Darüber hinaus wurde das Unternehmen vom BenchmarkPortal wiederholt als Center of Excellence ausgezeichnet und bekam als attraktiver Arbeitgeber unter anderem vom Business Insurance Magazine erneut den Titel „Best Places to Work“ verliehen. Einen Award erhielt auch die ARAG plc in Bristol: Die britische ARAG Gesellschaft wurde als „After the Event“-Versicherungsanbieter des Jahres für ihre exzellenten Leistungen und umfassenden Services prämiert. Eine ausgezeichnete Produktqualität bekam die ARAG Österreich beim „Assekuranz Award Austria 2010“ bestätigt: Sie ging in dieser spartenübergreifenden Kategorie als Sieger hervor.

Mitarbeiter Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesamtkonzern bewegt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Einschließlich der nicht einbezogenen Gesellschaften wurden zum 31. Dezember 2010 3.460 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 3.484). Zum 31. Dezember 2010 waren bei den einbezogenen Gesellschaften insgesamt 3.456 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 3.387). Dieser Zuwachs resultiert teilweise aus dem Personalzubau bei internationalen Gesellschaften – aber unter anderem auch durch Einstellungen bei der ARAG Krankenversicherung aufgrund des ausgebauten Neugeschäfts oder beim Konzern Risikomanagement wegen der Umsetzung von Solvency II. Die Zahl der Mitarbeiter im Gesamtkonzern war gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Veräußerung einer Servicegesellschaft dennoch rückläufig. Im ARAG Konzern arbeiteten im Berichtszeitraum 45,2 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerhalb Deutschlands.

Mitarbeiter		
(fest angestellt)	2010	2009
Einbezogene		
Gesellschaften	3.456	3.387
Gesamtkonzern	3.460	3.484

Vor dem Hintergrund der dynamischen Marktentwicklungen im In- und Ausland ist es für den Konzern essenziell, sich auf eine leistungsbereite Belegschaft verlassen zu können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen sich durch eine große Loyalität und Verbundenheit zum Familienunternehmen aus. Aufgrund ihrer überwiegend langjährigen Unternehmenszugehörigkeit besitzen sie ein profundes Fachwissen sowohl im nationalen als auch internationalen Versicherungsgeschäft. Die Mitarbeiter wissen um die sehr gute Unternehmenskultur und das unkomplizierte Betriebsklima des Familienunternehmens.

Mit neuen Maßnahmen, Impulsen und Ideen wurden die Konzerngrundsätze, die ARAG Essentials, und die daraus abgeleiteten Führungsgrundsätze, die ARAG Leadership Standards, auch im Berichtsjahr konsequent weiter vorangetrieben. Auf ihrer gemeinsamen Tagung Anfang 2010 hatten die ARAG Führungskräfte zahlreiche Ideen bewertet und für eine Umsetzung priorisiert, die vorher aus einer konzernweiten Mitarbeiterbefragung herausgefiltert worden waren. Zudem wurde die unternehmensweite Auslobung des ARAG Awards beschlossen. Mit diesem Preis sollen ab 2012 die besten Ideen aus der Belegschaft zur weiteren Festigung und Umsetzung der ARAG Essentials gewürdigt und die Aufmerksamkeit für die sechs ARAG Essentials-Werte weiter erhöht werden.

Der ARAG Konzern legt als Familienunternehmen einen besonderen Wert auf überdurchschnittliche Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das entsprechende vielfältige Angebot wird über die konzernweite Bildungsplattform ARAG IQ gesteuert. Deren Umfang ist erneut gewachsen, wie aus dem erstmals erstellten ARAG Weiterbildungsbericht hervorgeht. Bereits weit über 60 verschiedene Seminare wurden zwei Jahre nach dem Start über das Internet-Portal angeboten. Mit umfassenden Aktivitäten und Angeboten punktet auch das Gesundheitsprogramm ARAGcare – und das nicht nur bei den ARAG Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. So platzierte sich das Gesundheitsprogramm der ARAG unter den Besten der Branche: Es belegte beim „Corporate Health Award 2010“ den zweiten Platz in der Kategorie Versicherungen/Finanzen. Neben der Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat die ARAG im Rahmen von ARAGcare auch das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ fest im Blick. So wurde Anfang März 2010 beim Familyday im Düsseldorfer ARAG Tower ein neues Mit-Kind-Büro (MiKi) eröffnet. Damit unterstützt der Konzern seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wenn es einmal eng mit der regulären Betreuung des Nachwuchses wird. Zudem sind im ARAGnet unter dem Link von ARAGcare unter anderem wichtige Informationen und News zur Kinderbetreuung, zur Pflege von Angehörigen und auch rund um das Thema Gesundheit abrufbar.

VII. Nachtragsbericht

Die ARAG Aktiengesellschaft und die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG haben Anfang 2011 den Umwandlungsprozess in eine „Societas Europaea“ (SE) eingeleitet, der innerhalb des Jahres abgeschlossen werden soll. Sitz der Gesellschaften bleibt weiterhin Düsseldorf. Der Markenname ARAG bleibt ebenso erhalten. Mit diesem Schritt trägt der ARAG Konzern seiner fortschreitenden Internationalisierung Rechnung. Knapp jeder zweite Mitarbeiter ist bereits heute außerhalb Deutschlands tätig. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit drei Jahren das größte einzelne Geschäftsfeld des ARAG Konzerns. Die neue Rechtsform soll auch den Zugang zu neuen Märkten in Europa erleichtern und so der Gesellschaft zusätzliche Optionen für die Weiterentwicklung des Unternehmens eröffnen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

VIII. Risikobericht

Ziele des Risikomanagements Risikomanagement ist eine Kernkompetenz des ARAG Konzerns und daher wichtiger Bestandteil der Geschäftssteuerung. Im Rahmen dieser Steuerung ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Finanzkraft aller Konzerngesellschaften zu sichern und ihren Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Durch das effektive und integrierte Risikomanagement werden die Ansprüche der Kunden mit einem Höchstmaß an Sicherheit erfüllt und für die Aktionäre nachhaltig Unternehmenswert geschaffen. Entsprechend diesem Anspruch sind Risiko- und Kapitalaspekte fester Bestandteil des strategischen Planungsprozesses und gleichzeitig Basis für die wert- und risikoorientierte Steuerung gemäß des EVA®-Konzepts im ARAG Konzern.

Die Leitlinien des Risikomanagements des ARAG Konzerns sind:

- Risiken werden dort gemanagt, wo sie entstehen.
- Alle identifizierten Risiken werden beobachtet und regelmäßig neu bewertet.
- Neu identifizierte Risiken werden in die Überwachung aufgenommen, bewertet und kommuniziert.
- Für alle materiellen Risiken existieren Limite und Schwellenwerte, bei deren Überschreitung entsprechende Managementmaßnahmen ausgelöst werden.
- Alle Risiken und damit in Zusammenhang stehende Entscheidungen und Maßnahmen werden ausreichend dokumentiert.
- Regelmäßige interne und externe Berichterstattung.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements Die Risk Governance des ARAG Konzerns umfasst sämtliche Konzerngesellschaften und ist so gestaltet, dass die lokalen und globalen Risiken ganzheitlich gesteuert werden und gleichzeitig frühzeitig sichergestellt werden kann, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Group Risk Strategy und der Risikotragfähigkeit steht.

Der Konzernvorstand legt die geschäftspolitischen Ziele, die Risikostrategie sowie die Kapitalausstattung und die Limite der einzelnen Konzerngesellschaften fest.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager sind in der Group Risk Policy des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert. Die Verantwortung für die Übernahme von Risiken und die Kontrollfunktionen sind durch das Ressort Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling bis auf die Vorstandsebene strikt voneinander getrennt. Der Vorstand steuert mit Unterstützung des Konzern Chief Risk Officers die Risiken des Konzerns und stellt die zentrale Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat sowie bei Bedarf sicher. Zudem obliegt ihm die ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikoarchitektur.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in der Regel in den operativen Einheiten auf der Grundlage der den Risikorahmen begrenzenden Group Risk Policy getroffen. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben werden sie vom Konzern Risikomanagement als unabhängige Risikocontrollingfunktion unterstützt.

Das Risikomanagementsystem wird gezielt weiterentwickelt und folgt dem Grundsatz einer ganzheitlichen Betrachtung von aktiv- und passivseitigen Risiken. Das Konzern Risikomanagement ist dafür verantwortlich, diese Risiken für alle nationalen und internationalen Gesellschaften zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und damit verbundene Vorstandsentscheidungen vorzubereiten.

Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt dem Konzern Risikomanagement die Entwicklung und Berechnung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, des Risikokapitals und zur Risikokapitalallokation.

Das Kapitalanlagecontrolling stellt eine unabhängige Risikocontrollingfunktion dar, die für die Überwachung des Asset-Liability-Managements verantwortlich ist. Dabei steht neben den aktiv- und passivseitigen ökonomischen und bilanziellen Risiken auch ein mögliches Mismatch zwischen passivseitig gegebenen versicherungstechnischen Verpflichtungen und deren Bedeckung durch das aktivseitige Vermögen im Fokus.

Die Vorgaben für die Festlegung und die Steuerung dieser Risikofelder werden vom Vorstand mit Unterstützung des Konzern Risikomanagements definiert und überwacht. Die im Risikomanagementsystem eingesetzten zentralen und dezentralen Instrumente und Prozesse folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der ökonomische Rahmenbedingungen ebenso einbezieht wie die Anforderungen und Erwartungen der Kunden, der Aufsichtsbehörden, der Ratingagenturen und der Aktionäre.

Darüber hinaus besteht eine strikte Funktionstrennung zwischen der operativen Steuerung der Risiken und dem Konzern Risikomanagement. Ferner arbeitet das Konzern Risikomanagement eng mit der Internen Revision zusammen. Die implementierten Systeme erfüllen die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Das Risikomanagementsystem Das Risikomanagementsystem als integraler Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse stellt sicher, dass keine Handlungen oder Entscheidungen getroffen werden, die sich außerhalb der in der Group Risk Policy und der Risikostrategie formulierten Vorgaben bewegen. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Konzern Revision überprüft. In Verbindung mit dem integrierten Risikomanagement ist der Konzern in der Lage, neue Risiken oder risikobehaftete Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, nach einheitlichen Kriterien systematisch zu beurteilen und aktiv zu managen. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Jahresabschlussprüfung bei den einzelnen Konzernunternehmen.

Die Kernelemente des ARAG Risikomanagementsystems umfassen die Prozesse Risikoidentifizierung, Risikoanalyse und -beurteilung, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und Kommunikation.

Risikoidentifizierung: Ziel der Risikoidentifizierung ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren/Standard zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte, Rückversicherungsinstrumente etc. implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikoanalyse und -beurteilung: Alle identifizierten Risiken werden mit Hilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert, analysiert und beurteilt. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil den festgelegten Limiten entspricht.

Zentrales Element ist hierbei der für alle quantifizierbaren Verlustrisiken ermittelte Risikokapitalbedarf (Value at Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei im Internen Risikokapitalmodell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklung auf der Kapitalanlagenseite oder aufgrund unerwarteter Entwicklung im Versicherungsgeschäft entstehen.

Sowohl die Methodik als auch die Risikopositionen werden regelmäßig durch Sensitivitätsanalysen, Stress-Tests, Backtesting und Validierungstests verifiziert und plausibilisiert.

Konzernweite Risikostandards stellen die konsistente und angemessene Vorgehensweise bei der Risikoabbildung, der Performancemessung sowie der Verwendung relevanter Risikoparameter in den Berechnungen sicher.

Risikosteuerung: Die Risikomanagementfunktionen auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene legen geeignete Strategien und Konzepte fest, die sowohl das bewusste Eingehen von Risiken als auch die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen im Sinne von Risikoverminderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation aller identifizierten und analysierten Risiken verfolgen. Eine Risikolimitierung stellt sicher, dass die tatsächlich eingegangenen Risiken jederzeit mit der Risikostrategie beziehungsweise der Risikotragfähigkeit vereinbar sind.

Risikoüberwachung und Kommunikation: Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Risiken mit den vorgegebenen Limiten ermittelt und laufend überwacht. Zur Früherkennung übergreifender Risikotrends wird eine regelmäßige Analyse der Portfolios vorgenommen. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird der Geschäftsleitung kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet. Dadurch können die Entscheidungsträger Risiken proaktiv steuern. Die externe Kommunikation von Risiken berücksichtigt die Interessen der Aktionäre und der Aufsichtsbehörden.

FOKUSTHEMA**Solvency II, Risikokapitalbedarf und Internes Risikokapitalmodell**

Das Solvency-II-Projekt der europäischen Versicherungswirtschaft hat mit der fünften Auswirkungsstudie eine weitere wichtige Etappe auf dem Weg zu einer Neuregelung der Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen genommen. Die Reform wird national voraussichtlich ab 2013 zur Anwendung kommen.

Der ARAG Konzern hat an der fünften Auswirkungsstudie teilgenommen und dabei die erforderlichen Auswertungen für ihre nationalen wie auch internationalen Gesellschaften fristgerecht bei den jeweiligen Aufsichtsbehörden eingereicht.

Gegenüber den bestehenden Solvabilitätsvorschriften nach Solvency I orientieren sich die neuen Solvabilitätsvorschriften stärker an den Risiken, die mit dem Geschäftsmodell eines Versicherungsunternehmens verbunden sind (zum Beispiel versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko etc.). Zur Feststellung der Solvabilität unter Solvency II wird der nach einem Standardansatz oder einem zertifizierten Internen Risikokapitalmodell ermittelte Risikokapitalbedarf dem im Unternehmen vorhandenen Risikokapital, das zur Verlustabdeckung herangezogen werden kann, gegenübergestellt.

Der Risikokapitalbedarf wird unter Solvency II als Value at Risk für einen Zeitraum von einem Jahr und einem Sicherheitsniveau von 99,5 Prozent definiert. Versicherungsgesellschaften können zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs zwischen einem Standardmodell und einem Internen Modell wählen. Letzteres ist durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu genehmigen.

Der ARAG Konzern strebt die Zertifizierung eines Partiellen Internen Modells unter Solvency II an. Für die ARAG stellt das risikoadäquate Management der versicherungstechnischen Risiken wie auch der eingegangenen Marktpreisrisiken einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Nur durch den Einsatz eines Internen Modells können die Besonderheiten des Geschäftsmodells des ARAG Konzerns risikogerecht abgebildet und der Kapitalbedarf entsprechend berechnet werden.

Auf Konzernebene wurde deshalb in 2010 ein Solvency-II-Projekt zur Weiterentwicklung des bestehenden Internen Modells aufgesetzt, in dessen Rahmen die technischen, IT-infrastrukturellen sowie die methodischen und Dokumentationsgrundlagen für eine Zertifizierung des Partiellen Internen Modells durch die Aufsicht geschaffen werden.

Wesentliche Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung: Aufgrund der Produkt- und Kundenstruktur birgt der Versicherungsbestand des Konzerns nur wenige außerordentliche Risiken bezüglich möglicherweise eintretender bestandsgefährdender Großschäden. Diese sind über Rückversicherungsverträge abgesichert, so dass nur der vertretbare Selbstbehalt verbleibt, der keine Bestandsgefährdung bedeutet. Einfluss auf die Schadenentwicklung haben vielmehr Auswirkungen, die sich aufgrund veränderter gesetzlicher, ökonomischer und sozialer Rahmenbedingungen ergeben. Des Weiteren können sich die Schadenaufwendungen durch Änderungen von Gesetzen und Verordnungen oder Gerichts- und Anwaltskosten auch für bereits eingetretene Schäden erhöhen. Diesen Risiken wird durch ständige Beobachtung der gesetzlichen und sozialen Entwicklung sowie der Analyse möglicher Auswirkungen auf den Versicherungsbestand begegnet.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts des Konzerns sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen zeigt die nachfolgende Tabelle mit Angaben über die Bruttoschadenentwicklung der letzten zehn Geschäftsjahre (selbst abgeschlossenes Geschäft der Hauptverwaltung). Aus dem Verlauf lässt sich erkennen, dass die bisherige Entwicklung keinen wesentlichen Schwankungen unterlag.

Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis in % der Eingangsreserve
	GJ-Quote	bilanziell	
2010	66,7	61,3	4,2
2009	66,4	58,0	6,4
2008	65,2	55,4	7,6
2007	66,8	62,6	3,4
2006	65,2	59,2	5,1
2005	65,6	59,9	4,8
2004	64,4	60,1	3,9
2003	65,6	54,3	9,4
2002	68,4	60,8	6,6
2001	64,4	59,7	4,3

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung: Das versicherungstechnische Risiko besteht in der Gefahr, dass die eingenommenen Prämien nicht mehr ausreichen, um die tatsächlich anfallenden Versicherungsleistungen daraus zu finanzieren (Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko), dass der aus Kapitalanlagen erwirtschaftete Nettoertrag nicht ausreicht, um die Zinsgarantien zu erfüllen (Zinsgarantierisiko) und dass die gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um die zukünftigen Versicherungsleistungen zu erbringen (Reserverisiko). Diesen Risiken wird unter anderem dadurch begegnet, dass die Prämien und Versicherungsleistungen sowie die zu bildenden Rückstellungen unter Beachtung aller gesetzlichen Vorschriften nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik festgelegt werden. Dem Risiko, dass aufgrund der derzeit niedrigen Kapitalmarktzinsen eine für die Versicherungsnehmer angemessene Verzinsung beziehungsweise die garantierte Mindestverzinsung erreicht wird, wird mit einer hinsichtlich der Laufzeit und Schuldnerstruktur differenzierten Allokation der Kapitalanlagebestände begegnet. Der Bestand an festverzinslichen Kapitalanlagen erzielt eine über dem aktuellen Zinsniveau liegende Rendite; Neuanlagen erfolgen ausschließlich in Titel, die mindestens mit „BBB“ bewertet sind, und in Laufzeiten entsprechend der Erwartung zur Entwicklung der Kapitalmarktzinsen.

Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten etc.) werden nur die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als ausreichend sicher anerkannten Ausscheideordnungen verwendet.

Darüber hinaus werden regelmäßig die durch die verwendeten Ausscheideordnungen festgelegten Erwartungswerte mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen abgeglichen, um die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen zu sichern. Bei den Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos von besonderer Bedeutung. Die Auswirkung der zunehmenden Lebenserwartung geht einher mit einer Verringerung der Sicherheitsmargen in den bisher zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rententafeln.

Stornowahrscheinlichkeiten werden für die Berechnung der Deckungsrückstellungen nicht verwendet. Darüber hinaus muss aufgrund der Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) immer mindestens der Rückkaufwert reserviert werden. Für Lebensversicherungen, bei denen die Forderungen an die Versicherungsnehmer aktiviert werden, wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet.

In der Krankenversicherung wird eine Minimierung der versicherungstechnischen Risiken durch einen mindestens jährlichen Vergleich (je Tarif) der erforderlichen mit den in den technischen Rechnungsgrundlagen kalkulierten Versicherungsleistungen und Sterbewahrscheinlichkeiten gewährleistet. Weichen die tatsächlichen Werte in bestimmten Grenzen von den erwarteten ab, erfolgt eine Überprüfung aller Rechnungsgrundlagen (Schadenbedarf, Rechnungszins, Sterblichkeit, Storno). Sofern erforderlich, werden die Prämien mit Zustimmung eines unabhängigen mathematischen Treuhänders an die aktuelle Entwicklung angepasst. Für die Sterbewahrscheinlichkeiten werden die aktuellen Sterbetafeln des Verbands der privaten Krankenversicherung e.V. verwendet.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft: Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss berücksichtigt.

Der Gesamtbetrag der Forderungen, der am 31. Dezember 2010 den Fälligkeitszeitpunkt um mehr als 90 Tage übersteigt, beträgt im Versicherungsgeschäft 14,5 Millionen €. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen beträgt weniger als 1 Prozent in Bezug auf die gebuchten Beiträge.

Marktpreisrisiken: Im Kapitalanlagenbereich gewährleisten die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54 ff. VAG sowie die hierzu erlassene Anlageverordnung bereits ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Darüber hinaus hat die ARAG Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden nur in sehr begrenztem Umfang und ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt. Seit dem Geschäftsjahr 2008 wurden Anteile an Spezial-Investmentvermögen dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Seit 2009 wurden auch einzelne Inhaberpapiere wie Anlagevermögen behandelt. Alle anderen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert.

Als Versicherungskonzern ist die Übernahme von Risiken und das professionelle Management von Risiken das Basisgeschäft der ARAG und daher auch wesentliches Element der Kapitalanlagensteuerung. Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen insbesondere das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden.

Dem Marktrisiko wird durch ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept begegnet, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Kapitalanlagen-Frühwarnsystem ermöglicht. Ergänzend kommt ein Absicherungskonzept zum Einsatz, das beim Erreichen bestimmter Kursindizes die Aktienbestände gegen weitere Kursverluste absichert. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stress-Tests zugrunde liegen. Die Stress-Tests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den vier Szenarien der Stress-Tests werden folgende gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Szenario	R10	A20	RA19	AI24
Renten	-10%	-	-5%	-
Aktien	-	-20%	-14%	-14%
Immobilien	-	-	-	-10%

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass alle inländischen Versicherungsunternehmen des Konzerns sämtliche vonseiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stress-Tests uneingeschränkt bestanden hat. Strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner und die Vermeidung einer Konzentration auf einzelne Schuldner reduzieren das Bonitätsrisiko in hohem Maße. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Anlageklasse

	(Anteil in Prozent)
Finanzdienstleistungsunternehmen	51,0
Unternehmensanleihen	13,9
Staaten	35,1

87,3 Prozent der Einzelrisiken weisen ein Mindestrating von „A“ nach Standard & Poor's oder ein vergleichbares Rating auf. Das Ausfallrisiko als Ausprägung des Bonitätsrisikos sieht der Konzern aufgrund der Bonität des Wertpapierbestands, der Deckungsmasse bei den Pfandbriefen sowie den staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen für den Bankensektor infolge der Finanzmarktkrise als gering an.

Ratingklasse

	(Anteil in Prozent)
AAA	42,6
AA	24,3
A	20,4
BBB	8,6
BB	1,5
B	0,8
CCC	0,6
CC	0,0
C	0,1
NR	1,1

Der Konzern hält Staatsanleihen von sogenannten PIIGS-Staaten einschließlich der Bestände in Spezialfonds in Höhe von 224,9 Millionen € (4,3 Prozent bezogen auf alle Kapitalanlagen). Davon entfallen zu Anschaffungskosten auf Portugal 19,4 Millionen €, Italien 112,0 Millionen €, Irland 20,4 Millionen €, Griechenland 35,8 Millionen € und Spanien 37,3 Millionen €. Genussscheine sowie risikoreiche ABS-Positionen sind nicht im Bestand. Das Währungsrisiko von Rententiteln ist auf maximal 5 Prozent des Anlagevolumens begrenzt. Einem Aktienrisiko unterliegen 4,2 Prozent der Kapitalanlagen.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine revolvingierende Finanzplanung begrenzt, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Der Einsatz von derivativen Instrumenten ist neben den allgemeinen Grundsätzen zusätzlich durch interne Richtlinien geregelt und beschränkt sich ausschließlich auf Absicherungsgeschäfte in Fonds.

Den Risiken aus Beteiligungen und Tochtergesellschaften begegnet der ARAG Konzern durch eine ständige Überwachung und Berichterstattung sowie durch die Einbindung in das Planungs- und Controllingssystem. Für das Management der operativen Risiken wird bei den Tochtergesellschaften selbst ausreichend Sorge getragen.

Kreditrisiken: Unter dem Kreditrisiko werden potenzielle Wertverluste verstanden, die dadurch entstehen, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht mehr vollständig vertragsmäßig zurückzahlen kann oder will. Das Kreditrisiko wird mit drei Kennzahlen beschrieben: (1) der Ausfallwahrscheinlichkeit, (2) der erwarteten Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls und (3) der Verlustquote bei Ausfall.

Die Modellierung des Kreditrisikos erfolgt im Internen Modell. Die Schätzung der Parameter erfolgt auf Basis statistischer Analysen beziehungsweise Fachgutachten.

Der ARAG Konzern überwacht und steuert das Kreditrisiko mit Hilfe eines Limitsystems. Hierunter fällt auch die Überwachung von Kreditkonzentrationen, um Spitzenkonzentrationen nach Branchen und Kontrahenten zu vermeiden.

Operationale Risiken: Unter den operationalen Risiken werden alle Risiken zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, IT, Naturkatastrophen, Technologien und dem externen Umfeld stehen. Das Portfolio der operationalen Risiken wird vierteljährlich aktualisiert. Die Risikosteuerung erfolgt durch die Anwendung von Maßnahmen, die zur Risikoabwehr, -vermeidung oder -verminderung geeignet sind.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugen die Gesellschaften durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der Internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen. Für das Management der operationalen Risiken (Erfassung, Verwaltung, Steuerung) wird eine professionelle Software weltweit eingesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand einzelner Gesellschaften des Konzerns gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zur Folge haben könnten.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation/Solvabilität Im Konzern standen zur Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 104g VAG ausreichend Eigenmittel zur Verfügung. Die Berechnung der Konzernsolvabilität zum 31. Dezember 2010 weist eine ausreichende Bedeckung der Eigenmittelausstattung aus, wobei diese trotz der schwierigen Rahmenbedingungen zirka 119 Prozent der Anforderungen beträgt.

IX. Prognosebericht

Für Deutschland stellen sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2011 weitgehend positiv dar. Die Prognosen gehen von einem Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 1,7 bis 2,5 Prozent aus. Alle Nachfragekomponenten tragen zur Belebung der volkswirtschaftlichen Entwicklung bei. Die privaten Konsumausgaben haben bereits in 2010 deutlich zugelegt. Wichtige Indizes für die Lage der Unternehmen wie der ifo Geschäftsklimaindex haben sich seit den Krisenjahren 2008 und 2009 nachhaltig erholt. Die Bruttoinvestitionen der Unternehmen im Inland und die Exporte haben im Jahr 2010 wieder angezogen.

Unterstützt wird die Belebung der Nachfrageseite durch die erfreuliche Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Es ist zudem für das Jahr 2011 damit zu rechnen, dass die privaten Haushalte durch höhere Tarifabschlüsse an der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland partizipieren und reale Einkommenszuwächse erzielen können.

Festzuhalten bleibt aber, dass sich die schnelle wirtschaftliche Belebung in Deutschland von der übrigen Entwicklung insbesondere in Europa praktisch abgekoppelt hat. Große europäische Volkswirtschaften leiden unverändert an den Folgen der weltweiten Rezession. Die anstehende Konsolidierung der Staatsfinanzen in vielen Ländern Europas sowie die Rückführung liquiditätsfördernder Maßnahmen der Geldpolitik werden die wirtschaftliche Lage mittelfristig beeinträchtigen können.

In Deutschland sind die Geschäftsaussichten für die Schaden- und Unfallversicherungen vor dem Hintergrund der nachhaltigen wirtschaftlichen Erholung weitgehend positiv. Der vom ifo Institut für Wirtschaftsforschung ermittelte Geschäftsklimaindex der Versicherungswirtschaft hat sich seit Beginn 2009 fast kontinuierlich verbessert. Zwar ist der Versicherungsmarkt in der Schaden- und Unfallversicherung – und auch in besonderem Maße im Rechtsschutzsegment – weiterhin durch einen intensiven Anbieterwettbewerb und eine hohe Marktreife geprägt. Jedoch haben das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte und die Situation auf dem Arbeitsmarkt zunehmend positiven Einfluss auf das Nachfrageverhalten der Verbraucher.

Im nationalen wie im internationalen Umfeld positioniert sich der ARAG Konzern bewusst als leistungsfähiges Familienunternehmen. In den Augen der Verbraucher steht dieser Unternehmenstyp für Verlässlichkeit, Solidität und Kontinuität. Durch die Wirtschaftskrise zeigen die Verbraucher einen gründlichen konservativen Wertewandel, der die Rahmenbedingungen in den Versicherungsmärkten künftig deutlicher prägen wird. Verbraucherbefragungen zeigen, dass die ARAG als größtes Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz von dieser Entwicklung profitieren kann. Das besonnene, zurückhaltende Unternehmenswachstum sowie die starke internationale Position der ARAG werden von den Verbrauchern als ein Zeichen für Solidität und Stabilität positiv gewertet. Als Ergebnis der Analysen kann festgehalten werden, dass Verbraucher Versicherungsleistungen eines großen Familienunternehmens bevorzugen würden. Ermuntert durch diese wohlwollenden Einschätzungen wird sich die ARAG künftig deutlicher in ihrer Eigenschaft als Familienunternehmen profilieren. Dabei hilft dem Konzern, dass er sich bereits als Qualitätsversicherer für seine Kunden positioniert. Denn die Befragungen zeigten auch, dass hochqualitative Produkte und Services für die Verbraucher ein wichtiger Hinweis auf die Leistungsfähigkeit eines Familienunternehmens sind.

Eine wichtige Aufgabe des Konzerns besteht also künftig darin, sein Profil als internationales Familienunternehmen auch in der Öffentlichkeit deutlicher zu schärfen. Dazu wird die ARAG ihre Markenstrategie gründlich überarbeiten und modernisieren. Ziel ist es, die ARAG als Markenartikler in der Assekuranz zu platzieren. Ebenso muss die Marke stärker an die Unternehmenswirklichkeit als Mehrspartenanbieter herangeführt werden. Ein entsprechendes markenstrategisches Konzept ist ausgearbeitet und wird im Prognosezeitraum eingeführt. Eine entsprechend neu aufgesetzte Werbekampagne startet ab Sommer 2011. In die Umsetzung der veränderten Markenstrategie sind auch die internationalen Gesellschaften aktiv mit eingebunden.

Im Prognosezeitraum 2011/2012 wird der ARAG Konzern seiner konservativen, ertragsorientierten Geschäftspolitik treu bleiben. Dank der guten internationalen Diversifizierung des Kerngeschäfts erwartet das Unternehmen einen weiterhin moderaten Wachstumskurs. Dabei fallen die Erwartungen je nach Konzernsegment unterschiedlich aus.

Im Rechtsschutzsegment wird das internationale Geschäft durch abermals gesteigerte Beitragseinnahmen auf dem Wachstumspfad bleiben und seine Rolle als größtes Geschäftsfeld des Konzerns festigen. Mit Blick auf die unterschiedlichen wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Märkten und die dortigen Auswirkungen der vorangegangenen Finanzmarktkrise gestalten sich die Geschäftsentwicklungen der internationalen Tochtergesellschaften unterschiedlich. Insgesamt wird für den Prognosezeitraum von einem Beitragswachstum im internationalen Rechtsschutzgeschäft ausgegangen, das leicht unter dem des Berichtsjahres liegt.

Im deutschen Rechtsschutzgeschäft ist die weitere Steigerung der Produktionsleistung über alle Vertriebswege hinweg geplant: Neben dem weiteren zielgerichteten personellen Ausbau und der zunehmenden Wirksamkeit des umfassenden Verkaufsprozesses „Roter Faden“ zur Stärkung des Stammvertriebs spielen auch der Makler- und Kooperationsvertrieb wichtige Rollen bei der Erhöhung der Produktion. Der Kooperationsvertrieb kann dabei insbesondere von der Vertriebskooperation mit dem Versicherer Helvetia profitieren, die im Berichtsjahr gestartet worden ist. Darüber hinaus wurde im Jahr 2010 ein breit angelegtes Projekt zur Stornoprophylaxe vorangetrieben. Der Bestandsabrieb im deutschen Rechtsschutz soll durch das verstärkte Ineingreifen aller Maßnahmen im Prognosezeitraum sukzessive weiter reduziert und zum Ablauf des Geschäftsjahres 2013 schließlich ganz gestoppt werden.

Im Kompositsegment werden die bisherigen Maßnahmen zur Steigerung der Bestandsfestigkeit und des Neugeschäfts in den kommenden Jahren konsequent fortgesetzt. Die derzeit laufende Aktualisierung des Produktportfolios in der Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung, das übernommene Schutzbriefgeschäft im Rahmen der Vertriebskooperation mit dem Versicherer Helvetia und das forcierte Zusatzversicherungsgeschäft für Vereine im Rahmen der Sportversicherung werden hierzu wesentliche Beiträge leisten.

Das Krankenversicherungsgeschäft hat alle Voraussetzungen, seine erfolgreiche Geschäftsentwicklung mit kontinuierlich steigenden Beitragseinnahmen fortzusetzen und damit seine Rolle als Wachstumsmotor im Konzern zu unterstreichen. Die hervorragend am Markt platzierte und bedarfsgerecht ausgestaltete Produktpalette – sowohl in der Krankenvollversicherung als auch in der immer wichtiger werdenden Krankenzusatzversicherung – lassen einen weiteren Ausbau des Marktanteils im deutschen Krankenversicherungsmarkt erwarten.

Das Lebensversicherungsgeschäft des Konzerns hat in der erfolgreichen Produktfamilie ARAG FoRte 3D – in der zweiten Schicht der Altersvorsorge nun um den neuen Riester-Tarif ergänzt – eine hervorragende Basis für den weiteren Ausbau ihres Geschäfts. Die Produktfamilie soll in den kommenden Jahren darüber hinaus in enger Zusammenarbeit mit qualifizierten Vertriebspartnern noch weiter optimiert werden. Für die kommenden Geschäftsjahre wird von einer weiteren über dem Marktdurchschnitt liegenden Belegung des Geschäfts ausgegangen.

Spartenübergreifend werden im ARAG Konzern die neuen Vorschriften im Versicherungsaufsichtsrecht zum Risikomanagement umgesetzt. Die dazu im Geschäftsjahr neu aufgestellten Einheiten des Vorstandsressorts Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling haben sich im Berichtsjahr in einem umfassenden Projekt intensiv mit der Umsetzung der Anforderungen der neuen Solvabilitätsvorschriften beschäftigt. Dabei wird die Zertifizierung eines Partiiell Internen Modells angestrebt, welches die Besonderheiten des Geschäftsmodells der ARAG Gesellschaften risikogerecht abbildet und es ermöglicht, den Kapitalbedarf entsprechend zu berechnen.

Mit Blick auf die zunehmende Internationalisierung des ARAG Konzerns wird im laufenden Geschäftsjahr der Prozess für die Umwandlung der vermögensverwaltenden Konzernholding, der ARAG Aktiengesellschaft, sowie der operativen Konzernholding, der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, in europäische Gesellschaften vorangetrieben. Die Vorstände und die Aufsichtsräte beider Unternehmen haben der Umwandlung in eine „Societas Europaea“ (SE) zugestimmt. Diese Rechtsformänderung soll noch im Laufe des Jahres 2011 abgeschlossen werden. Sitz beider Gesellschaften ist unverändert Düsseldorf. Der Markenname ARAG bleibt ebenso erhalten. Die neue Rechtsform soll den Zugang zu neuen Märkten in Europa erleichtern und somit zusätzliche Optionen für die Weiterentwicklung des Unternehmens eröffnen. Durch die Umwandlung stärkt das Düsseldorfer Familienunternehmen seine Reputation als international aktiver Versicherer und verbessert seine Akzeptanz direkt bei den europäischen Kunden.

Die Ergebniserwartung des ARAG Konzerns für den Prognosezeitraum 2011/2012 ist zurückhaltend positiv. Das Unternehmen profitiert dabei weiterhin von seiner im Jahr 2003 eingeleiteten umfangreichen Optimierungsarbeit. Das ertragreiche operative Versicherungsgeschäft wird der ARAG auch in den kommenden Jahren Rückhalt geben. Entsprechend führt das Unternehmen seine konservative Geschäftspolitik fort – das Hauptaugenmerk liegt dabei im Ausbau der versicherungstechnischen Erträge. Für die Eigentümer steht unverändert die gute bis sehr gute Innenfinanzierungskraft der ARAG im Mittelpunkt. Deshalb handelt der Konzern konsequent renditeorientiert und nicht wachstumsorientiert. Hinsichtlich des organischen Geschäftsausbaus des ARAG Konzerns stehen entsprechend ertragreiche Wachstumschancen im Mittelpunkt, die sich der ARAG vorwiegend im internationalen Geschäft und bei den Krankenversicherungen bieten. Externe Wachstumsmöglichkeiten prüft der Konzern konsequent auf ihre strategischen Potenziale und wird diese auch bei schlüssigen Bedingungen nutzen. Dies gilt insbesondere für die Rechtsschutzsparte.

Unter Berücksichtigung aller Chancen und Risiken geht der ARAG Konzern für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 von stabilen und guten Geschäftsergebnissen aus, die das Niveau des Geschäftsjahres erreichen werden.

Konzernabschluss

ARAG Aktiengesellschaft

Konzernabschluss

Konzernbilanz	Seite 46
---------------	----------

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 52
-------------------------------------	----------

Konzernanhang

I. Angaben zum Konsolidierungskreis sowie den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden	Seite 58
---	----------

II. Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen	Seite 72
--	----------

III. Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis IV.	Seite 74
--	----------

IV. Sonstige Angaben	Seite 78
----------------------	----------

Konzernkapitalflussrechnung	Seite 83
-----------------------------	----------

Eigenkapitalspiegel	Seite 84
---------------------	----------

Segmentberichterstattung	Seite 86
--------------------------	----------

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	Seite 92
---	----------

Bericht des Aufsichtsrats	Seite 93
---------------------------	----------

Organe der Gesellschaft	Seite 95
-------------------------	----------

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Geschäfts- oder Firmenwert
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

B. Kapitalanlagen

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
 1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
 4. Sonstige Beteiligungen
 5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- III. Sonstige Kapitalanlagen
 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
 4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
 - d) Übrige Ausleihungen
 5. Einlagen bei Kreditinstituten
 6. Andere Kapitalanlagen
- IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**D. Forderungen**

- I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:
 1. Versicherungsnehmer
 - a) Fällige Ansprüche
 - b) Noch nicht fällige Ansprüche
 2. Versicherungsvermittler
davon an verbundene Unternehmen: 560,99 € (Vj. 0,00 €)
- II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- III. Sonstige Forderungen
davon an verbundene Unternehmen: 430.491,82 € (Vj. 3.966.939,76 €)
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 157.099,12 € (Vj. 292.586,33 €)

E. Sonstige Vermögensgegenstände

- I. Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke und andere Vorräte der Nicht-Versicherungsunternehmen
- II. Sachanlagen und Vorräte
- III. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- IV. Andere Vermögensgegenstände

F. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

G. Aktive latente Steuern**H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung****Summe der Aktiva**

Anhang				2010	2009
33 S. 74					
1 S. 63			33.901.033,47		40.144.439,36
2 S. 64			15.792.718,80		15.275.110,22
				49.693.752,27	55.419.549,58
33 S. 74					
3 S. 64			217.994.427,15		197.349.906,13
4 S. 64					
		2.837.782,29			3.703.821,77
		650.000,00			3.257.102,59
		9.825.652,56			13.684.563,46
		64.397.559,66			69.957.019,44
		112.156,99			113.325,30
			77.823.151,50		90.715.832,56
5 S. 64		2.028.705.704,60			1.966.387.929,84
6 S. 65		534.005.976,09			445.277.359,79
8 S. 65		204.109.666,92			217.674.912,60
8 S. 65					
	917.591.049,43				892.150.519,60
	900.305.407,09				974.995.661,78
	72.692.555,84				78.819.702,70
7 S. 65	41.680.651,14				61.030.901,46
		1.932.269.663,50			2.006.996.785,54
10 S. 65		279.083.644,65			168.263.430,61
8 S. 65		890.028,29			101.807,95
			4.979.064.684,05		4.804.702.226,33
			11.074.145,86		4.674.430,72
				5.285.956.408,56	5.097.442.395,74
9 S. 65				86.368.112,31	56.190.551,00
11 S. 65					
	50.189.299,63				53.397.646,24
	35.975.740,52				21.659.295,60
		86.165.040,15			75.056.941,84
		31.507.963,25			31.054.509,32
			117.673.003,40		106.111.451,16
			21.736.375,05		17.535.820,67
			23.172.266,82		19.395.308,46
				162.581.645,27	143.042.580,29
			14.861.679,87		33.517.748,07
12 S. 65 13 S. 65			20.133.412,70		19.722.186,04
			81.164.385,54		69.502.330,58
14 S. 66			61.355.639,29		65.197.107,24
				177.515.117,40	187.939.371,93
15 S. 66					
			55.414.986,85		55.665.322,76
			18.882.253,51		12.148.595,87
				74.297.240,36	67.813.918,63
16 S. 66 34 S. 77				55.607.003,61	24.952.041,46
17 S. 66				913.298,70	0,00
				5.892.932.578,48	5.632.800.408,63

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen
 - 3. Währungskursrücklagen
 - 4. Unterschiedsbetrag gemäß § 309 Abs. 1 HGB

- III. Konzernverlust/-gewinn
 - 1. Konzernjahresüberschuss

- IV. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter

B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung**C. Nachrangige Verbindlichkeiten****D. Sonderposten mit Rücklageanteil****E. Versicherungstechnische Rückstellungen**

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- II. Deckungsrückstellung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

- V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

- VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

- 1. Bruttobetrag
- 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

- I. Deckungsrückstellung
- II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Übertrag:

Anhang				2010	2009
31 S. 71	40 S. 84		200.000.000,00		200.000.000,00
		6.268.896,00			5.564.914,00
		70.695.417,02			61.037.205,85
		1.005.563,38			-2.057.188,39
		-35.999.890,81			-35.999.890,81
			41.969.985,59		28.545.040,65
		46.068.022,07			18.830.376,00
			46.068.022,07		18.830.376,00
			32.567.853,86		30.314.676,99
				320.605.861,52	277.690.093,64
				656.541,96	656.541,98
18 S. 66				50.000.000,00	50.000.000,00
19 S. 66				4.957,87	4.957,87
20 S. 67		219.849.445,92			221.005.534,77
		-2.278.483,17			-2.469.193,81
			217.570.962,75		218.536.340,96
21 S. 67		3.187.779.745,32			3.083.721.030,15
		-61.346.948,00			-65.401.460,00
			3.126.432.797,32		3.018.319.570,15
22 S. 69		1.282.552.533,04			1.227.727.849,61
		-38.560.577,14			-39.170.883,02
			1.243.991.955,90		1.188.556.966,59
			231.304.671,35		224.646.055,21
23 S. 69			59.212.462,00		65.434.193,00
24 S. 69		5.345.311,44			5.056.150,43
		0,00			0,00
			5.345.311,44		5.056.150,43
				4.883.858.160,76	4.720.549.276,34
			53.298.900,48		29.614.580,37
			33.069.211,83		26.575.970,63
				86.368.112,31	56.190.551,00
				5.341.493.634,42	5.105.091.420,83

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

Passiva

(in Euro)

Übertrag:

G. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Rückstellung für voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB im Vorjahr
- IV. Sonstige Rückstellungen

H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**I. Andere Verbindlichkeiten**

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:
 - 1. Versicherungsnehmern
 - 2. Versicherungsvermittlern
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. 8.446,40 €)

II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

IV. Sonstige Verbindlichkeiten

- davon aus Steuern: 13.314.299,10 € (Vj. 14.874.486,10 €)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 608.201,17 € (Vj. 588.075,46 €)
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 48.165,41 € (Vj. 1.480.726,42 €)
- davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 85.892,37 € (Vj. 24.410,22 €)
- davon dinglich gesichert: 0,00 € (Vj. 2.480.000,00 €)

J. Rechnungsabgrenzungsposten**K. Passive latente Steuern****Summe der Passiva**

Anhang			2010	2009
			5.341.493.634,42	5.105.091.420,83
25 S. 69		203.427.783,00		192.571.193,65
		37.706.292,24		25.586.713,71
		0,00		4.393.650,44
26 S. 70		51.690.064,37		60.449.682,96
			292.824.139,61	283.001.240,76
27 S. 71			66.402.381,27	72.487.155,73
27 S. 71				
28 S. 71				
	57.252.971,38			58.410.970,56
	35.595.636,78			31.987.018,87
		92.848.608,16		90.397.989,43
28 S. 71		4.933.307,12		2.285.984,54
29 S. 71		13.628.397,85		16.541.855,63
		70.700.955,72		57.844.210,15
			182.111.268,85	167.070.039,75
30 S. 71			10.101.154,33	5.150.551,56
34 S. 77			0,00	0,00
			5.892.932.578,48	5.632.800.408,63

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Posten

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft
1. Verdiente Beiträge f.e.R.
a) Gebuchte Bruttobeiträge
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.
a) Zahlungen für Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
a) Nettodeckungsrückstellung
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.
9. Zwischensumme
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Anhang			2010	2009
32 S. 72	936.470.001,62			913.821.000,65
	-7.685.736,92			-7.340.518,09
		928.784.264,70		906.480.482,56
	-1.875.970,02			-4.203.138,10
	97.174,45			15.947,79
		-1.778.795,57		-4.187.190,31
			927.005.469,13	902.293.292,25
			574.243,00	591.412,00
			3.183.061,12	3.153.122,47
	501.454.264,84			495.336.780,49
	-5.979.507,26			-5.395.471,44
		495.474.757,58		489.941.309,05
	50.782.597,02			36.695.777,60
	721.496,65			4.286.003,66
		51.504.093,67		40.981.781,26
			546.978.851,25	530.923.090,31
		0,00		0,00
		53.726,99		794.205,92
			53.726,99	794.205,92
39 S. 81			13.108,13	-10.497,50
38 S. 81				
		391.306.364,94		366.244.922,38
		-762.931,86		-685.237,96
			390.543.433,08	365.559.684,42
			1.265.495,36	1.006.060,44
			-7.984.387,58	9.353.694,97
			6.221.731,00	-7.226.288,00
			-1.762.656,58	2.127.406,97

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Posten

(in Euro)

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

1. Verdiente Beiträge f.e.R.
 - a) Gebuchte Bruttobeiträge
 - b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
- c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
- d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Beiträge aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung
3. Erträge aus Kapitalanlagen
 - a) Erträge aus Beteiligungen
 - b) Erträge von assoziierten Unternehmen
 - c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

 - aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - d) Erträge aus Zuschreibungen
 - e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
 - f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.
 - a) Zahlungen für Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
 - b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
7. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
 - a) Nettodeckungsrückstellung
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
 - b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.
 - a) Abschlussaufwendungen
 - b) Verwaltungsaufwendungen
 - c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen
 - a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen
 - b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

davon außerplanmäßige Abschreibungen: 13.547.157,73 € (Vj. 9.422.703,64 €)
 - c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Anhang			2010	2009
32 S. 72	493.417.075,97			456.012.374,23
	-2.606.833,94			-2.048.383,65
		490.810.242,03		453.963.990,58
	-530.965,41			1.489.194,68
	-206.354,93			-967.484,13
		-737.320,34		521.710,55
			490.072.921,69	454.485.701,13
			27.866.218,29	19.104.887,48
		1.574.689,30		983.925,10
		0,00		0,00
	7.532.963,26			4.142.098,66
	139.929.541,64			130.625.697,71
		147.462.504,90		134.767.796,37
		12.954.014,64		7.930.807,05
		15.571.431,39		9.265.886,23
		0,00		0,00
			177.562.640,23	152.948.414,75
35 S. 78			8.617.923,86	12.004.773,32
			22.552.481,72	8.302.229,89
	385.685.226,51			386.517.673,36
	-8.146.324,48			-11.671.506,71
		377.538.902,03		374.846.166,65
	-3.110.225,98			-3.587.937,37
	129.713,51			-207.432,90
		-2.980.512,47		-3.795.370,27
			380.519.414,50	378.641.536,92
	-127.743.587,28			-87.991.798,61
	-4.054.512,00			-5.158.750,00
		-131.798.099,28		-93.150.548,61
		-6.835.577,20		-8.832.749,35
			-138.633.676,48	-101.983.297,96
39 S. 81			55.958.008,89	41.195.949,88
38 S. 81				
	82.889.899,05			67.615.978,31
	16.473.997,11			16.097.742,07
		99.363.896,16		83.713.720,38
		-726.769,70		1.943.032,69
			98.637.126,46	85.656.753,07
		7.311.752,68		6.811.180,12
		15.173.886,97		10.367.109,88
		240.912,23		343.431,60
			22.726.551,88	17.521.721,60
			1.581,79	566,10
			11.923.716,57	5.904.856,31
			18.272.109,22	15.941.324,73

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Posten	
(in Euro)	
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung	
1.	Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.
a)	im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft
b)	im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft
2.	Erträge aus Kapitalanlagen soweit nicht unter II. 3. aufgeführt
a)	Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 47.000,00 € (Vj. 1.257.367,49 €)
b)	Erträge von assoziierten Unternehmen
c)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
aa)	Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen
d)	Erträge aus Zuschreibungen
e)	Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
3.	Aufwendungen für Kapitalanlagen soweit nicht unter II. 10. aufgeführt
a)	Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen
b)	Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen: 12.503.607,79 € (Vj. 15.562.637,74 €)
c)	Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
d)	Verlustübernahme aus assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode
4.	Technischer Zinsertrag
5.	Umsatzerlöse von Nicht-Versicherungsunternehmen
6.	Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen
7.	Sonstige Erträge
8.	Sonstige Aufwendungen davon Abschreibungen auf Firmenwerte aus Kapitalkonsolidierung: 6.993.590,02 € (Vj. 5.405.217,56 €)
9.	Nichtversicherungstechnisches Ergebnis
10.	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
11.	Außerordentliche Erträge
12.	Außerordentliche Aufwendungen
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern: 34.235.462,04 € Ertrag (Vj. 1.348.700,00 € Ertrag)
14.	Sonstige Steuern
15.	Jahresergebnis vor Fremddanteilen
16.	Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn
17.	Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust
18.	Jahresüberschuss

Anhang				2010	2009
			-1.762.656,58		2.127.406,97
			18.272.109,22		15.941.324,73
				16.509.452,64	18.068.731,70
		1.698.964,27			1.753.733,64
		538.126,37			606.659,67
	13.833.797,00				16.974.506,13
	56.952.051,38				56.147.623,21
		70.785.848,38			73.122.129,34
		15.725.696,58			16.974.661,38
		17.090.743,79			9.246.405,92
			105.839.379,39		101.703.589,95
		13.270.890,21			15.277.199,58
		15.957.389,07			19.417.591,52
		4.259.306,38			2.082.556,86
		0,00			0,00
			33.487.585,66		36.777.347,96
				72.351.793,73	64.926.241,99
				-574.243,00	-591.412,00
				57.857.413,72	43.026.383,92
				58.631.997,13	43.812.044,66
			37.798.057,22		26.956.831,53
			61.060.856,71		62.205.453,72
				-23.262.799,49	-35.248.622,19
				47.740.167,83	28.300.547,06
				64.249.620,47	46.369.278,76
					0,00
	36 S. 78		499.779,23		0,00
	36 S. 78		10.189.729,40		0,00
				-9.689.950,17	0,00
	34 S. 77 37 S. 78		4.357.097,96		24.207.423,51
			108.272,33		1.128.921,61
				4.465.370,29	25.336.345,12
				50.094.300,01	21.032.933,64
			-5.614.995,18		-3.060.442,01
			1.588.717,24		857.884,37
				-4.026.277,94	-2.202.557,64
				46.068.022,07	18.830.376,00

I. Angaben zum Konsolidierungskreis sowie den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Rechtliche Grundlagen zur Aufstellung des Konzernabschlusses Der Konzernabschluss der ARAG Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2010 und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften sowie unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen vom 8. November 1994 (RechVersV), unter besonderer Beachtung der Vorschriften zur Konzernrechnungslegung nach §§ 341i, 341j HGB und §§ 58–60 RechVersV und der Deutschen Rechnungslegungsstandards erstellt. Letztere wurden insoweit angewandt, als sie die Stetigkeit der Bilanzierung nicht einschränken, soweit für die Berichterstattung über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns die Ausübung gesetzlicher Wahlrechte wesentlich sind. Die Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 25. Mai 2009 in Artikel 66 und 67 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurden beachtet. In Anwendung von Art. 67 Abs. 8 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen grundsätzlich nicht angepasst und die Vorschriften zur Bewertungsstetigkeit und Darstellungsstetigkeit in Bezug auf das Vorjahr nicht angewendet. Dabei wurden für die Gliederung des Konzernabschlusses die Formblätter 1 und 4 gemäß § 58 Abs. 1 RechVersV angewandt. Die Formblätter wurden um konzernspezifische Besonderheiten sowie Positionen für das Nicht-Versicherungsgeschäft ergänzt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden weitestgehend einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des ARAG Konzerns erstellt. Abschlüsse von Konzernunternehmen, die nicht nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV aufgestellt wurden, sind nach einer Überleitung bezüglich Ansatz, Ausweis und Bewertung den deutschen Rechnungslegungsvorschriften angepasst worden, soweit es sich nicht um assoziierte Unternehmen handelt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen weichen grundsätzlich von den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen ab. Eine in Norwegen ansässige Beteiligungsgesellschaft hat ihren Jahresabschluss nach dem norwegischen Rechnungslegungsgesetz der Kredittilsynet aufgestellt. Eine weitere in der Schweiz ansässige Beteiligungsgesellschaft stellte den Jahresabschluss nach dem schweizerischen Obligationenrecht auf. Auf eine Überleitung der Abschlüsse wurde wegen der weitgehend ähnlichen ausländischen Rechnungslegungsmethoden in Bezug auf das HGB verzichtet.

Konsolidierungskreis In den Konzernabschluss sind am 31. Dezember 2010 40 Tochtergesellschaften nach § 301 Abs. 1 HGB einbezogen worden. Zwei Gesellschaften des Konsolidierungskreises wurden nach § 311 HGB als assoziierte Unternehmen einbezogen. Im zweiten Quartal wurden die Anteile an einer deutschen Rechtsschutzversicherung an Dritte veräußert, die bis dahin zu den assoziierten Konzerngesellschaften zählte. Zudem wurden drei bisher vollkonsolidierte Dienstleistungsgesellschaften zum 31. Dezember 2010 aus dem Konsolidierungskreis ausgesondert, da die Unternehmen nicht mehr von strategischer Bedeutung sind und die von ihnen betriebene Geschäftstätigkeit mittelfristig eingestellt werden soll.

Der Konsolidierungskreis einschließlich der assoziierten Unternehmen umfasst zum 31. Dezember 2010 14 Versicherungsgesellschaften (Vj. 15), 2 Dienstleistungsunternehmen auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung und Betriebsorganisation (Vj. 2), 4 Immobilienverwaltungsgesellschaften (Vj. 4), 15 sonstige Dienstleistungsgesellschaften (Vj. 18) sowie 5 Holding- und Vermögensverwaltungsgesellschaften (einschließlich der Obergesellschaft, Vj. 6).

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind 27 Konzernunternehmen, da aufgrund der untergeordneten Bedeutung dieser Unternehmen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns durch die Nichtkonsolidierung nicht beeinträchtigt wird.

Im Einzelnen werden folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

Name der Gesellschaft	Konzernanteil (in Prozent)
1 Advisory Communications System Inc., Des Moines, Iowa/USA	91,23
2 AFI Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	89,86
3 ALV Vermögens- und Beteiligungs-Verwaltungs AG, München	86,39
4 ARAG 2000 Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, München	86,39
5 ARAG 2000 Grundstücksgesellschaft bR, Düsseldorf	93,31
6 ARAG Aktiengesellschaft, Düsseldorf, Muttergesellschaft des Konzerns	100,00
7 ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Düsseldorf	94,93
8 ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf	94,93
9 ARAG Assicurazioni Rischi Automobilistici e Generali S.p.A., Verona/Italien	94,92
10 ARAG Association LLC, Des Moines, Iowa/USA	94,93
11 ARAG Compania Internacional de Seguros y Reaseguros S.A., Barcelona/Spanien	94,93
12 ARAG Insurance Company Inc., Des Moines, Iowa/USA	91,23
13 ARAG International Holding GmbH, Düsseldorf	94,93
14 ARAG IT GmbH, Düsseldorf	94,93
15 ARAG Krankenversicherungs-AG, München	88,53
16 ARAG Lebensversicherungs-AG, München	86,39
17 ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	94,93
18 ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	94,93
19 ARAG LLC, Des Moines, Iowa/USA	91,23
20 ARAG North America Inc., Des Moines, Iowa/USA	94,93
21 ARAG Österreich Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Wien/Österreich	94,93
22 ARAG Plc., Bristol/Großbritannien	94,93

Im Einzelnen werden folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

Name der Gesellschaft	Konzernanteil (in Prozent)
23 ARAG S.A. Assurance en Protection Juridique, Brüssel/Belgien	94,90
24 ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	94,93
25 ARAG Services LLC, Des Moines, Iowa/USA	91,23
26 ARAG zavarovanje pravne zascite d. d., Ljubljana/Slowenien	94,93
27 ARAG-Nederland Algemene Rechtsbijstand Verzekeringmaatschappij N.V., Leusden/Niederlande	94,74
28 ATE Limited, Bristol, Großbritannien	94,93
29 COLUMBUS CAPITAL Service GmbH, München (bis 31. Dezember 2010)	86,39
30 Cur Versicherungsmakler GmbH, Düsseldorf	94,93
31 Cura Gesellschaft für Vermögensverwaltung und für Vermittlung mbH, Düsseldorf	94,93
32 Cura GmbH & Co. KG, Düsseldorf	94,93
33 GWV-AVUS Beteiligungsmanagement GmbH, München (bis 31. Dezember 2010)	86,39
34 IGD Immobilien GmbH & Co. Dresden KG, Düsseldorf	90,09
35 IGD Immobilien GmbH, Düsseldorf	94,93
36 Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf	94,93
37 ITS-Haus GmbH Wohn- und Gewerbebau, München (bis 31. Dezember 2010)	86,39
38 Rechtswijzer B.V., Leusden/Niederlande	94,55
39 SolFin GmbH, Düsseldorf	71,29
40 TERRA Gesellschaft für Finanzdienstleistungen und Beratung mbH, Düsseldorf	94,93
41 WOWOBAU Wohnungsbaugesellschaft mbH, München	86,39

Folgende Gesellschaften wurden als assoziierte Unternehmen einbezogen:

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote (in Prozent)
1 Allrecht Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf (bis 30. Juni 2010)	26,00
2 AXA-ARAG Rechtsschutzversicherungsgesellschaft, Zürich/Schweiz	29,17
3 HELP Forsikring AS, Oslo/Norwegen	44,58

Die Janolaw AG, Sulzbach, deren Anteile zu 25,1 Prozent dem Konzern gehören, wurde entsprechend § 311 Abs. 2 HGB nicht als assoziiertes Unternehmen einbezogen, da das Unternehmen seine Jahresabschlüsse nicht fristgemäß aufstellt und zudem für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Die nachfolgenden Unternehmen wurden nach § 296 Abs. 2 und § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name der Gesellschaft	Konzernanteil (in Prozent)	Eigenkapital (in Euro)	Jahresergebnis (in Euro)
1 ABRAL Beteiligungsverwaltung GmbH, München	86,39	172.202,70	-4.850,44
2 Agencia de Seguros Cap. ARAG S.A., Barcelona/Spanien	94,93	138.361,22	74.814,80
3 ALVA Aktiengesellschaft, München	86,39	265.018,50	2.521,72
4 ARAG International BV, Leusden/Niederlande	94,74	9.594,00	-3.853,00
5 ARAG Legal Service S.L., Barcelona/Spanien	94,93	349.015,07	213.707,41
6 ARAG Service S.R.L., Verona/Italien	94,92	648.664,00	194.985,00
7 ARAG-France S.A.R.L. Assistance et Règlement de Sinistres Automobiles et Généraux, Rueil Malmaison/Frankreich	94,93	10.988,00	-1.000,00
8 ARCA-A GmbH, München	86,39	24.098,46	-1.813,36
9 ARCA-B GmbH, München	86,39	24.148,66	-1.756,33
10 ARCA-C GmbH, München	86,39	23.802,72	-1.940,26
11 ARCA-D GmbH, München	86,39	24.209,78	-1.748,50
12 ARCA-E GmbH, München	86,39	15.331,17	-684,58
13 ARCA-F GmbH, München	86,39	24.198,05	-1.756,88
14 ARCA-G GmbH, München	86,39	24.187,94	-1.774,76
15 ARCA-H GmbH, München	86,39	24.204,91	-1.755,64
16 ARCA-I GmbH, München	86,39	24.179,94	-1.772,34
17 ARCA-J GmbH, München	86,39	23.851,56	-1.798,63
18 ARCANS A Beteiligungsverwaltung GmbH, München	86,39	-367.295,05	45.079,02
19 ATE Group Services Limited, Bristol/Großbritannien	94,93	87.737,13	0,00
20 BuZ Vermittlungsgesellschaft mbH, Münster	86,39	-73.232,07	721.213,67
21 Easy2claim Limited, Bristol/Großbritannien	94,93	1,17	0,00
22 JuroDirect B.V., Maastricht/Niederlande	31,57	450.204,00	160.385,00
23 Jurofoon B.V., Maastricht/Niederlande	31,57	421.537,22	222.993,00
24 Juronet B.V., Maastricht/Niederlande	31,57	-228.299,00	-17.307,00
25 Prinzregent Vermögensverwaltung-GmbH, München	86,39	32.314,93	97,50
26 Stella Gesellschaft mbH Werbeagentur i. L., Düsseldorf	73,36	161.233,27	675,99
27 VIF Gesellschaft für Versicherungsvermittlung mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	94,93	89.501,22	59.040,82

Konsolidierungsgrundsätze Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen erstellt. Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 und ist mit den Geschäftsjahren der einbezogenen Gesellschaften identisch. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen an den einbezogenen Tochterunternehmen mit deren anteiligem Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konsolidierungskreis. Sich ergebende aktivische Unterschiedsbeträge wurden den Wertansätzen der Vermögensgegenstände des jeweiligen Tochterunternehmens zugeschrieben, soweit Bewertungsspielräume vorhanden waren. Der über die zulässige Zuschreibung hinausgehende aktivische Unterschiedsbetrag wurde grundsätzlich als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Bei Tochterunternehmen, die bereits im Konzernabschluss 1989 unter Anwendung des Art. 27 EGHGB einbezogen wurden, oder wenn der aktivische Unterschiedsbetrag einen Verlust darstellt, der sich bereits in Vorjahren in den Abschlüssen der Muttergesellschaft ausgewirkt hatte, wurde in früheren Jahren eine offene Verrechnung mit den Gewinnrücklagen durchgeführt. Die Verrechnung von Unterschiedsbeträgen und Gewinnrücklagen wird für Erstkonsolidierungen nun nicht mehr durchgeführt, da dies nach § 301 Abs. 3 HGB und dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 4.28 nicht mehr zulässig ist.

Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden im Jahr des Eintretens der erwarteten Verluste ergebniswirksam vereinnahmt. In besonderen Fällen erfolgte in der Vergangenheit eine erfolgsneutrale Verrechnung mit den Gewinnrücklagen.

Die Endkonsolidierung der aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedenen Tochterunternehmen erfolgt grundsätzlich erfolgswirksam durch Gegenüberstellung der anteiligen abegangenen Vermögensgegenstände und Schulden der Tochtergesellschaft zu Konzernwerten mit dem Veräußerungserlös. Zum 30. Juni 2010 wurden eine Versicherungsgesellschaft, die als assoziiertes Unternehmen einbezogen wurde, und eine Holdinggesellschaft, die nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen war, wegen der Veräußerung an Dritte endkonsolidiert. Durch die Endkonsolidierung entstand ein Ertrag von 3,6 Millionen €. Weiterhin wurden zum 31. Dezember 2010 drei Dienstleistungsgesellschaften, die bisher nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen waren, endkonsolidiert. Aus dieser Endkonsolidierung ergab sich ein Gewinn von 0,3 Millionen €.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit dem anteiligen Eigenkapital beziehungsweise den Konzernanschaffungskosten angesetzt. Für die erstmalige Anwendung der Equity-Methode wurden die Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs beziehungsweise zum Zeitpunkt des ersten nach dem Erwerb aufgestellten Abschlusses zugrunde gelegt, soweit ein Zwischenabschluss nicht zur Verfügung stand. Die abweichende Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden der assoziierten Unternehmen in deren Abschlüssen wurde zum Zwecke der Anwendung der Equity-Methode nicht angepasst.

Eliminierungspflichtige Zwischengewinne wurden von den Wertansätzen der betroffenen Vermögensgegenstände erfolgswirksam in Abzug gebracht, sofern sie insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind. Das Wahlrecht nach § 341j Abs. 2 HGB wird grundsätzlich in Anspruch genommen, soweit durch den entstandenen Zwischengewinn Ansprüche der Versicherungsnehmer begründet wurden.

Gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen sind gegeneinander aufgerechnet worden.

Erträge aus Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der Leistungserbringer verrechnet.

Gegenseitige Vermittlungsleistungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Versicherungsunternehmen werden zu marktüblichen und fremdvergleichbaren Bedingungen erbracht. Die Konsolidierung der aus den Vermittlungen resultierenden Provisionen wurde im Konzernabschluss auf der Ebene des die Leistung erbringenden Unternehmens durch Verrechnung mit den bei diesem damit zusammenhängenden Aufwendungen vorgenommen.

Währungsumrechnung Die Umrechnung in fremder Währung erstellter Jahresabschlüsse in Euro erfolgte nach dem Stichtagsprinzip mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag. Die auf den Konzernanteil entfallende Differenz zwischen dem zum historischen Devisenkurs und dem zum Stichtagskurs umgerechneten Eigenkapital wurde in Höhe von 3.062.751,77 € erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte grundsätzlich nach den in der RechVersV vorgeschriebenen Formblättern. Dabei wurden für die Gliederung des Jahresabschlusses die Formblätter 1 und 2 gemäß § 2 RechVersV entsprechend den §§ 266 und 275 HGB modifiziert (separate Posten für aktive und passive latente Steuern und für aktive Unterschiedsbeträge aus der Vermögensverrechnung).

Da im Konzern mehrere Geschäftszweige betrieben werden, war die Gliederung der Bilanz um den Posten „Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke und andere Vorräte der Nicht-Versicherungsunternehmen“ und die der Gewinn- und Verlustrechnung um die Positionen „Umsatzerlöse von Nicht-Versicherungsunternehmen“ und „Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen“ zu erweitern.

1 Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** resultieren zum einen aus der Kapitalkonsolidierung und zum anderen aus Unternehmenserwerben.

Die Abschreibungsperiode wurde gemäß DRS 4 Tz. 31 auf die voraussichtliche Nutzungsdauer festgelegt. Diese wird bei Versicherungsunternehmen mit 15 Jahren (Bestandwert) angenommen und bei anderen Unternehmen im Einzelfall (bis zu fünf Jahre) eingeschätzt. Geschäfts- und Firmenwerte mit einer Restnutzungsdauer von mehr als fünf Jahren bestehen zum 31. Dezember 2010 in Höhe von 17,6 Millionen € (acht Jahre). Die Nutzungsdauer wurde ursprünglich mit 15 Jahren angesetzt, da der Firmenwert als Versicherungsbestand geführt wurde. Diese fluktuieren nach der Erfahrung mit zirka 6 bis 7 Prozent pro Jahr.

- 2** Die **sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert. Der Buchwert von 15.792.718,80 € verteilt sich mit 14.785.149,83 € auf EDV-Software, mit 662.875,94 € auf einen Geschäfts- und Firmenwert aus dem Erwerb eines Unternehmens in den USA, mit 294.693,03 € auf Mietereinbauten in Geschäftsräume in Italien und mit 50.000,00 € auf ein gewerbliches Schutzrecht. EDV-Software wird im Wesentlichen über fünf Jahre linear abgeschrieben. Der aus dem Erwerb resultierende Firmenwert hat eine Restnutzungsdauer von sechs Jahren; es handelt sich um einen Versicherungsbestand. Mietereinbauten werden über die Restlaufzeit des Mietvertrags linear abgeschrieben. Auf das gewerbliche Schutzrecht wurden keine Abschreibungen vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen getätigt.
- 3** **Grundstücke** sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, bewertet worden. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 160.000,00 € erforderlich (Vj. 3.795.822,02 €). Im Geschäftsjahr sind keine Grundstücke mit Grundschulden zur Sicherung von Bankverbindlichkeiten belastet (Vj. Grundstücke mit einem Buchwert von 2.501.200,00 €).
- 4** Der Wertansatz der **Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen** und der **sonstigen Beteiligungen** erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 253 Abs. 1 HGB, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen wegen nachhaltiger Wertminderungen. Im Berichtsjahr wurden keine Abschreibungen auf nicht einbezogene verbundene Unternehmen vorgenommen (Vj. 339.399,56 €). **Beteiligungen an assoziierten Unternehmen** wurden zum Buchwert im Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile beziehungsweise der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bewertet, erhöht beziehungsweise vermindert um den anteiligen Betrag der Eigenkapitalveränderungen in den Folgejahren. Der aus der Anwendung der Equity-Methode resultierende Geschäftswert beträgt 1.159.202,70 € und wird über den Restnutzungszeitraum von einem Jahr bis zum 31. Dezember 2011 linear abgeschrieben.

Die **Ausleihungen an nicht einbezogene, verbundene Unternehmen** werden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Wegen bonitätsbedingter Schwierigkeiten wurden im Vorjahr auf zwei Ausleihungen gegenüber je einem nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt 115.000,00 € vorgenommen.
- 5** Bei **Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren** erfolgt die Bewertung grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag. Bei im Geschäftsjahr 2002, 2008 und 2009 dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfondsanteilen und Wertpapieren des Direktbestands wurde nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB eine Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Abschreibungen wurden nur in dem Umfang durchgeführt, als die zugrunde liegende Wertminderung als nachhaltig eingeschätzt wird. Im Berichtsjahr waren Abschreibungen wegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung in Höhe von 10.622.159,55 € (Vj. 21.152.806,09 €) durchzuführen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB sind im Geschäftsjahr im Umfang von 24.867.260,15 € (Vj. 0,00 €) vorgenommen worden.

Im Geschäftsjahr erfolgte keine weitere Zuordnung zur dauernden Verwendung im Geschäftsbetrieb, im Vorjahr wurden hierdurch Abschreibungen von 18.407.892,95 € vermieden. Gleichzeitig bestehen Bewertungsreserven in Höhe von 16.776.635,40 € (Vj. 16.466.823,55 €).

Nach § 8a des Altersteilzeitgesetzes sind Investmentfondsanteile im Umfang von 3.357.412,84 € (Vj. 4.008.792,16 €) zur Besicherung des Erfüllungsrückstands aus der aktiven Phase nach dem Blockmodell an Arbeitnehmer verpfändet.

- 6** **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden grundsätzlich nach den für das Umlaufvermögen geltenden § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 und 5 und § 256 HGB bewertet. Nach § 341 Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde ein Teilbestand mit einem Buchwert von 140.898.101,00 € dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Auf diesen Teilbestand wurden durch diese Zuordnung im Geschäftsjahr insgesamt 6.184.934,00 € (Vj. 648.150,47 €) Abschreibungen wegen des nur vorübergehenden Charakters der Wertminderung vermieden. Inhaberschuldverschreibungen sind im Umfang von 1.086.000,00 € (Vj. 1.086.000,00 €) zur Besicherung von Bankavalen verpfändet.
- 7** Die **übrigen Ausleihungen** bestehen aus Namensgenussscheinen, sonstigen Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine. Sie werden mit dem Nennwert, abzüglich erfolgter Tilgungen, angesetzt.
- 8** **Sonstige Ausleihungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenforderungen und andere Kapitalanlagen** sind mit dem Nennwert beziehungsweise Rückforderungsbetrag bilanziert. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden in Höhe von 6.232.590,40 € (Vj. 83.472,76 €) vorgenommen. Disagjobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agiobeträge werden aktiviert und planmäßig über die Laufzeit aufgelöst.
- 9** **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert bilanziert. Dem so ermittelten Wert entsprechen die auf der Passivseite unter Posten F. ausgewiesenen Bruttorestellungen.
- 10** **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.
- 11** Die **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den Forderungen an Versicherungsnehmer und von den Lieferungs- und Leistungsforderungen wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt; die Forderungen an Vertreter werden durch die Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.
- 12** Die **Sachanlagen** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.
- 13** Der **Bestand an Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten. Das Vorratsvermögen der Nicht-Versicherungsunternehmen wurde zu Herstellungskosten angesetzt, in die angemessene Teile von Verwaltungsgemeinkosten und genau zuordenbare Anteile von Finanzierungskosten, die auf den Herstellungszeitraum entfallen, eingerechnet wurden. Vorräte mit einem Buchwert von 12.787.037,12 € (Vj. 37.974.091,77 €) der Bauträgerunternehmen im Konzern sind mit Grundschilden zugunsten der finanzierenden Banken belastet.

- 14** Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nominalwerten bilanziert. Steuerguthaben nach § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG) wurden mit dem Barwert auf der Basis eines Diskontsatzes von 4,5 Prozent bewertet.
- 15** Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag sowie Auszahlungen, die nach dem Bilanzstichtag aufwandswirksam werden. Zudem sind 9.860.938,67 € (Vj. 5.175.528,73 €) aus dem Unterschied nach § 341 c Abs. 2 Satz 2 HGB enthalten.
- 16** Bei den **aktiven latenten Steuern** ist die voraussichtliche Steuerentlastung späterer Geschäftsjahre in Höhe der derzeitigen beziehungsweise künftigen Ertragsteuersätze, wenn deren Ansatz hinreichend gesichert ist, berücksichtigt.
- Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen aufgrund von in den Einzelabschlüssen enthaltenen temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz, Bewertungsanpassungen zur Realisierung der einheitlichen Bewertung im Konzernabschluss sowie von Konsolidierungsmaßnahmen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf latente Steuern zu den unternehmensindividuellen Steuersätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst im Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden insoweit berücksichtigt, als ihr Ausgleich in den folgenden fünf Geschäftsjahren voraussichtlich erfolgen wird. Aus der erstmaligen Anwendung des § 274 HGB wurde gemäß der Übergangsregel in Art. 67 Abs. 6 EGHGB der Betrag von 771.017,51 € für aktive latente Steuern erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.
- Die Vorjahreszahlen wurden nur für einen vergleichbaren Ausweis von Steuerabgrenzungen angepasst. Durch die Anpassung ergeben sich keine Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vorjahres.
- 17** Als **aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung** wird der Saldo aus Altersversorgungsverpflichtungen zum Barwert und dem Zeitwert der bedeckenden Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung ausgewiesen.
- 18** **Nachrangige Verbindlichkeiten** wurden zur Stärkung der Eigenmittel bei der Konzernsolvabilität im Wege des „Private Placement“ emittiert. Die nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag (= Erfüllungsbetrag) passiviert. Die Papiere sind nicht an einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes in Deutschland handelbar.
- 19** **Sonderposten mit Rücklageanteil** Der Sonderposten wurde in den Vorjahren in voller Höhe aus belgischen Investitionszuschüssen gebildet, die in der Zukunft mit Anschaffungen verrechnet werden. Der Posten wurde im Geschäftsjahr entsprechend Art. 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten.

- 20** Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden für die inländischen Konzern-Versicherungsunternehmen gemäß Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) vom 30. April 1974 um die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile werden 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Dabei wird in Übereinstimmung mit dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) davon ausgegangen, dass die Regelung nicht durch das BMF-Schreiben IV C 9 – O 1000 – 86/5 vom 7. Juni 2005 zur Verringerung der Bürokratielasten aufgehoben wurde. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen haben wir entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.
- 21** Die Berechnung der **Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung** – für Versicherungssummen und Bonussummen – des Altbestands erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geschäftsplanmäßig festgelegt sind. Die Deckungsrückstellungen wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Hierbei wurden für die Abrechnungsverbände Einzelkapitalversicherungen und vermögensbildende Lebensversicherungen (mit einem Anteil von 46,7 Prozent am Gesamtdeckungskapital) folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszinsen von 3 Prozent und 3,5 Prozent, Zillmerung von maximal 35 Promille der Versicherungssummen (Ausnahme: Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) sowie Sterbewahrscheinlichkeiten nach den Sterbetafeln ADSt 01/10 Gesamt, ADSt 24/26 M, ADSt 60/62 mod. M und ADSt 1986, getrennt für Männer und Frauen.
- Die Deckungsrückstellungen für beitragspflichtige Versicherungen des Neubestands wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten einzelvertraglich berechnet. Bei der Berechnung der Rückkaufswerte und der Bilanzdeckungsrückstellung ab dem Tarifwerk 2008 wurde eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre gemäß den Regelungen des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) berücksichtigt. Für beitragsfreie Versicherungen – insbesondere für Bonus-Versicherungssummen und für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer – wurde eine explizite Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreien Zeiten gebildet.
- Die bei der Berechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 13d Nr. 6 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) mitgeteilt worden. Die Deckungsrückstellungen für Einzelkapitalversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 24,4 Prozent) wurden mit einem rechnungsmäßigen Zinssatz von 4 Prozent (Tarifwerke 94/95 und 98), 3,25 Prozent (Tarifwerk 2000), 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004) beziehungsweise 2,25 Prozent (Tarifwerk 2007 und 2008), mit einem Zillmersatz von 33 Promille der Versicherungssumme (Tarifwerk 94/95, ausgenommen Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) beziehungsweise einem Zillmersatz von 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerke 98, 2000, 2004, 2007 und 2008) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 T, für Männer und Frauen getrennt, berechnet.

Bei Einzelrentenversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 21,0 Prozent) wurden bis zum Jahr 2004 folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszins 4 Prozent, 3,25 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent, Zillmersatz 33 Promille der Kapitalabfindung (Tarifwerk 94/95) beziehungsweise 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerk 98, 2000 und 2004) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 R, getrennt für Männer und Frauen.

Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) hinsichtlich der Langlebigkeitsentwicklung haben ergeben, dass die Sterbetafel DAV 1994 R für die Reservierung von Rentenversicherungen nicht mehr angemessen ist. In einer Richtlinie hat die DAV am 21. Juni 2004 neue Sterbetafeln sowohl für das Neugeschäft (Sterbetafel DAV 2004 R) als auch für die bestehenden Rentenversicherungsbestände (Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand beziehungsweise R-B20) veröffentlicht. Unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten wurde daher für den gesamten Bestand an aufgeschobenen und laufenden Rentenversicherungen die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2010 auch nach den neuen Tafeln berechnet und eine positive Differenz zwischen neuer und alter Deckungsrückstellung in Höhe von 8,80 Millionen € nachreserviert.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2005 wurde das Tarifwerk für Rentenversicherungen nach den bisherigen Rechnungsgrundlagen für den Neuzugang geschlossen. Neuabschlüsse für Rentenversicherungen erfolgen seitdem ausschließlich mit Tarifen nach den neuesten Rechnungsgrundlagen mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004) beziehungsweise 2,25 Prozent (Tarifwerke 2007 und 2008).

Soweit Ansprüche gegen Versicherungsnehmer für noch nicht getilgte rechnungsmäßige Abschlusskosten nicht mit der Deckungsrückstellung verrechnet werden konnten, wurden sie nach Abzug von in Höhe der voraussichtlichen Ausfälle gebildeten Pauschalwertberichtigungen unter der Position „noch nicht fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer“ aktiviert.

Für die verkaufsoffenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sind die Invalidisierungstafeln DAV 1997 I mit einem Rechnungszins von 2,25 Prozent (Tarifwerk 2008) verwendet worden. Für die für den Neuzugang geschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit älteren Rechnungsgrundlagen wurde eine Kontrollrechnung mit den aktuellen Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung durchgeführt. Dabei hat sich ein Nachreservierungsbedarf in Höhe von 0,92 Millionen € ergeben.

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den technischen Rechnungsgrundlagen festgelegt sind, für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung der jeweiligen versicherungsvertraglichen Daten. Die in der Deckungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerte wurden gemäß § 13a Kalkulationsverordnung (KalV) bestimmt.

In die **Kinderunfall-Deckungsrückstellung** werden Beitragsanteile aus zu erwartenden beitragsfreien Kinderunfallversicherungen eingestellt. Die Berechnung wird nach mathematischen Grundsätzen gemäß versicherungstechnischem Geschäftsplan vorgenommen.

- 22** Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurde getrennt nach Ereignisjahren für im jeweiligen Geschäftsjahr gemeldete sowie für nach dem Bilanzstichtag gemeldete und noch zu erwartende Schäden gebildet. Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen nach § 341g Abs. 1 HGB (für Inlandsgesellschaften nach dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973) ermittelt. Die Schadenrückstellung wurde bei den Sachversicherern um Regressforderungen in Höhe von 753.413,36 € gekürzt, mit deren Realisierung in der Zukunft zu rechnen ist. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben des Erstversicherers bilanziert. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen errechnet. Die Rückstellung für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle und Rückkäufe in der **Lebensversicherung** wurde unter Zugrundelegung der voraussichtlich zu leistenden Beträge gebildet. Für die bis zur Bilanzerstellung noch nicht bekannt gewordenen, im abgelaufenen Geschäftsjahr aber eingetretenen Schadensfälle (Spätschäden) wurde eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Erfahrungswerten ermittelt. Die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung dieser Versicherungsleistungen wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften ebenfalls zurückgestellt. Gemäß dem Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) zum Treuhänderverfahren vom 12. Oktober 2005 wurde für die betroffenen beitragsfrei gestellten Verträge eine zusätzliche pauschale Erhöhung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Die Rückstellung für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle in der **Krankenversicherung** wurde auf der Grundlage der Schadenzahlungen im Berichtsjahr für Vorjahre unter Einbeziehung einer Volumensteigerung bestimmt. Sondereinflüsse im Vergleich zu den Vorjahren wurden gesondert berücksichtigt. Die nach dem Abschlussstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung der Vorjahresschäden wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften nach § 341g Abs. 1 HGB auf der Grundlage des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt.
- 23** Die **Schwankungsrückstellung** wurde im Inland gemäß der Anordnung § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet.
- 24** Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene **Stornorückstellung** wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde wie die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge** aus ruhenden Fahrzeug-Rechtsschutzversicherungen und die **Rückstellung für Beitragsfreistellung** in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt.
- 25** Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel von Dr. Klaus Heubeck 2005G beziehungsweise der lokalen Sterbetafeln, die die Lebenserwartung zutreffend abbilden. Neben den gegenwärtigen Fakten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer

angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurde der Zins mit Stand zum 31. Oktober 2010 in Höhe von 5,16 Prozent herangezogen. Eine Überprüfung der zum Bilanzstichtag veröffentlichten Werte ist erfolgt.

Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: 65 Jahre, Gehaltsdynamik: Deutschland und Österreich 2,5 Prozent, Niederlande 0,8 Prozent, Spanien 3,0 Prozent, Slowenien 3,5 Prozent, Rentendynamik: 1,66 Prozent – 3,50 Prozent, Zinssatz: 5,16 Prozent (Ausnahme: Spanien 2,90 Prozent, Slowenien 4,90 Prozent).

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die sich nach den neuen Bewertungsvorgaben des § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB zum 1. Januar 2010 ergebende Initialdifferenz beträgt 17.524.490,00 €. Davon wurden im Geschäftsjahr 13.080.022,00 € der Pensionsrückstellung zugeführt, so dass zukünftig noch 4.444.468,00 € der Rückstellung zuzuführen sind. Von der Zuführung wurden 3.746.000,00 € mit den sonstigen Erträgen verrechnet.

Seit 2010 werden Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, mit der Verpflichtung verrechnet. Der Posten zum 31. Dezember 2010 ermittelt sich daher wie folgt:

Netto-Pensionsrückstellungen	
(in Euro)	
Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche	268.899.298,52
Verrechnete Vermögensgegenstände (Zeitwert)	-61.027.047,52
Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zugeführt	-4.444.468,00
Bilanzausweis	203.427.783,00

Die Anschaffungskosten der zu Zeitwerten verrechneten Vermögensgegenstände betragen 76.338.893,16 €. Im Geschäftsjahr wurden 203.122,42 € Zinserträge aus dem Deckungsvermögen mit Zinsaufwand aus der Zuführung der Verpflichtung in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet.

Das Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

- 26** Die **Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen** wurden für den Personenkreis gebildet, der das am 31. Dezember 1997 ausgelaufene Vorruhestandsabkommen in Anspruch nehmen kann, und für solche Personen, mit denen einzelvertragliche Vereinbarungen getroffen wurden. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem **Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 5,16 Prozent gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen

wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Investmentfondsanteile, die nach § 7e Abs. 2 Sozialgesetzbuch IV zur Insolvenzversicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer bestimmt sind, wurden mit dem Marktwert von 3.357.412,84 € mit der Verpflichtung aus Altersteilzeitvereinbarungen verrechnet. Die Anschaffungskosten der Investmentfondsanteile betragen 3.543.141,93 €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 2.582.375,00 €. Im Geschäftsjahr wurde der Aufwand aus der Zunahme der Schuld von 770.962,95 € und der Aufwand aus dem Absinken des Marktwerts der Investmentfondsanteile von 92.690,84 € ergebniswirksam.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Für Jubiläumzahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine Jubiläumsrückstellung nach dem Teilwert gebildet, wobei ein laufzeitadäquater Abzinsungsfaktor von 5,16 Prozent zugrunde gelegt wurde. Der voraussichtlichen Personalfuktuation wurde durch einen pauschalen Abschlag vom Barwert Rechnung getragen.

- 27** Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die anderen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.
- 28** Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit dem Erfüllungsbetrag (Nennwert) bewertet.
- 29** Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen aus dem Bauträgergeschäft und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Sie sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet und im Umfang von 13.624.600,47 € (Vj. 16.404.114,98 €) grundpfandrechtlich mit den zur Veräußerung bestimmten Grundstücken besichert.
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen in Höhe von 1.934.937,48 € (Vj. 2.171.532,34 €) aus Beitragsdepots in der Lebensversicherung.
- 30** In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiede nach § 341c Abs. 2 Satz 1 HGB in Höhe von 1.087.217,25 € (Vj. 881.553,27 €) enthalten.

- 31** **Konzerneigenkapital** Eine detaillierte Darstellung des Konzerneigenkapitals findet sich auf den Seiten 84 und 85. Die Darstellung ist entsprechend DRS 7 vorgenommen worden. Als erwirtschaftetes Konzerneigenkapital wird der Teil des Konzerneigenkapitals ausgewiesen, der aus dem Konzernergebnis des Geschäftsjahres beziehungsweise früherer Geschäftsjahre gebildet worden ist. Er umfasst die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag und das Jahresergebnis und wird unterschieden für die Mehrheiten und die Minderheiten, die unmittelbar und mittelbar an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften beteiligt sind.

Im übrigen Konzernergebnis werden Veränderungen des Konzerneigenkapitals im Geschäftsjahr ausgewiesen, die aufgrund der handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätze sowie von Regelungen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees (DRSC) nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen sind und die nicht auf Ein- und Auszahlungen auf der Ebene der Gesellschafter beruhen.

Das Grundkapital der Obergesellschaft ist eingeteilt in 200.000.000 nennwertlose Stückaktien (Stammaktien). Die Aktien lauten auf den Namen. Alle Aktien sind voll einbezahlt.

32 II. Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Land/Herkunft (in Euro)	Selbst abgeschlossenes Geschäft				In Rückdeckung übernommenes Geschäft	
	Rechtsschutz	Schaden und Unfall	Lebens- versicherung	Kranken- versicherung	Rechtsschutz	Schaden und Unfall
Deutschland	292.046.677	184.387.801	206.627.896	286.789.180	7.785.884	83.305
Spanien	50.189.450	36.777.371			20.546.605	8.696.267
Niederlande	80.802.515				35.854.194	
USA	50.519.824				3.233.639	
Österreich	51.173.977					
Italien	33.107.213				54.614.187	
Belgien	20.122.252				349.961	
Griechenland	3.582.065				629.482	
Slowenien	1.967.334					
Summe	583.511.307	221.165.172	206.627.896	286.789.180	123.013.951	8.779.572

Assoziierte Unternehmen Die Summe der Geschäftswerte aus der Einbeziehung von assoziierten Unternehmen unter Anwendung der Equity-Methode beträgt 1.159.202,70 € (Vj. 2.318.405,41 €). Im Berichtsjahr wurden auf die Geschäftswerte der assoziierten Unternehmen planmäßig insgesamt 1.159.202,71 € (Vj. 1.384.274,57 €) erfolgswirksam abgeschrieben.

Die Abschlüsse der wesentlichen assoziierten Unternehmen zeigen folgendes Bild:

1. HELP Forsikring AS

(in Tausend NOK)	2010	2009
A. Kapitalanlagen	129.231	91.623
B. Forderungen	24.152	16.755
C. Sonstige Vermögensgegenstände	25.288	16.517
D. Rechnungsabgrenzungsposten	502	151
Bilanz Aktiva	179.173	125.046
A. Eigenkapital	46.006	47.667
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	116.306	68.883
C. Verbindlichkeiten	727	424
D. Rechnungsabgrenzungsposten	16.134	8.072
Bilanz Passiva	179.173	125.046
I. Versicherungstechnisches Ergebnis	-2.656	-13.750
II. Kapitalanlageergebnis	200	356
III. Sonstiges Ergebnis	816	833
IV. Steueraufwand	0	0
V. Jahresfehlbetrag	-1.640	-12.561

2. AXA-ARAG Rechtsschutzversicherung

(in Tausend CHF)	2010	2009
A. Kapitalanlagen	155.753	150.498
B. Forderungen	15.437	15.364
C. Sonstige Vermögensgegenstände	6.793	3.137
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4.152	4.313
Bilanz Aktiva	182.135	173.312
A. Eigenkapital	27.604	27.942
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	135.410	127.505
C. Andere Rückstellungen	3.981	5.146
D. Verbindlichkeiten	4.113	3.843
E. Rechnungsabgrenzungsposten	11.027	8.876
Bilanz Passiva	182.135	173.312
I. Versicherungstechnisches Ergebnis	7.291	6.766
II. Kapitalanlageergebnis	3.380	5.823
III. Sonstiges Ergebnis	-49	-88
IV. Steueraufwand	-2.260	-2.644
V. Jahresüberschuss	8.362	9.857

33 III. Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2010

Entwicklung der Aktivposten				
(in Euro)	Bilanzwerte 01.01.2010	Zugänge	Zu-/Abgänge Kon- solidierungskreis	Umbuchungen
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs				
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	40.144.439,36	1.022.770,13		
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	15.275.110,22	5.708.118,70	-235.996,00	
Summe B.	55.419.549,58	6.730.888,83	-235.996,00	0,00
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	197.349.906,13	28.376.544,35	-388.414,00	0,00
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.703.821,77	236.164,93	3.772.266,39	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.257.102,59		-966.102,59	
3. Beteiligungen	83.641.582,90	3.935.636,84	-3.716.062,08	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	113.325,30			
5. Summe C. II.	90.715.832,56	4.171.801,77	-909.898,28	0,00
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.966.387.929,84	396.911.279,15		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	445.277.359,79	269.636.440,60		
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	217.674.912,60	9.439.893,85		
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	892.150.519,60	46.000.000,00		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	974.995.661,78	45.000.685,06	26.211,10	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	78.819.702,70	7.572.898,85		
d) Übrige Ausleihungen	61.030.901,46	4.589.327,44		
5. Einlagen bei Kreditinstituten	168.263.430,61	111.253.419,60	-585.000,00	
6. Andere Kapitalanlagen	101.807,95	842.157,35		
7. Summe C. III.	4.804.702.226,33	891.246.101,90	-558.788,90	0,00
Summe C. I. bis C. III.	5.092.767.965,02	923.794.448,02	-1.857.101,18	0,00
C. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	4.674.430,72	6.399.715,14		
Summe Kapitalanlagen C. I. bis C. IV.	5.097.442.395,74	930.194.163,16	-1.857.101,18	0,00

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Bilanzwert von 145.769.661,98 € (Vj. 108.613.059,49 €) werden für den eigenen Geschäftsbetrieb der Versicherungsgesellschaften des Konzerns genutzt.

Abgänge	Währungskurs- anpassungen	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31. 12. 2010	Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV	Stille Reserven (in T€)
				0,00		
			7.266.176,02	33.901.033,47		
	52.075,07		5.006.589,19	15.792.718,80		
0,00	52.075,07	0,00	12.272.765,21	49.693.752,27		
2.368.484,09	0,00	265.385,28	5.240.510,52	217.994.427,15	318.715.679	100.721
5.035.451,54		160.980,74		2.837.782,29	6.770.901	3.933
1.641.000,00				650.000,00	650.000	0
8.909.627,92		217.001,00	945.318,52	74.223.212,22	101.721.375	27.498
902.168,31		901.000,00		112.156,99	112.157	0
16.488.247,77	0,00	1.278.981,74	945.318,52	77.823.151,50	109.254.433,80	31.431
349.109.933,93	271.328,94	24.867.260,15	10.622.159,55	2.028.705.704,60	2.045.482.340	16.777
177.821.661,69	2.312.025,41	2.148.455,87	7.546.643,89	534.005.976,09	534.325.775	320
22.511.038,12		37.849,06	531.950,47	204.109.666,92	224.629.063	20.519
20.559.470,17				917.591.049,43	961.156.936	43.566
119.786.827,28		81.779,12	12.102,69	900.305.407,09	946.074.513	45.769
13.700.045,71				72.692.555,84	72.692.556	0
17.706.987,36			6.232.590,40	41.680.651,14	41.680.651	0
	151.794,44			279.083.644,65	279.083.645	0
53.937,00	-0,01			890.028,29	890.028	0
721.249.901,26	2.735.148,78	27.135.344,20	24.945.447,00	4.979.064.684,05	5.106.015.508	126.951
740.106.633,12	2.735.148,78	28.679.711,22	31.131.276,04	5.274.882.262,70	5.533.985.621	259.103
				11.074.145,86	11.074.146	0
740.106.633,12	2.735.148,78	28.679.711,22	31.131.276,04	5.285.956.408,56	5.545.059.767	259.103

Angaben zu Investmentvermögen Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10 Prozent durch den Konzern gehalten werden:

Spezialfonds

(in Euro)	Buchwert	Marktwert	Ausschüttung
	31.12.2010	31.12.2010	2010
ADRERENT Rentenfonds	75.850.365,77	75.850.365,77	3.564.339,06
ATRI gemischter Fonds	178.616.337,77	178.616.337,77	5.742.343,45
ARRE-MF gemischter Fonds	191.776.765,94	191.776.765,94	5.244.756,28
ARI 1 Dachfonds	70.406.315,80	70.406.315,80	1.352.865,09
ALLTRIRENT Rentenfonds	60.203.091,03	64.386.333,87	4.727.498,04
ALLTRI gemischter Fonds	120.571.233,13	120.571.233,13	3.262.827,41
SIVE Aktienfonds	49.927.115,00	52.885.283,21	1.016.770,00
EMA Aktienfonds	42.330.000,00	34.181.400,00	0,00
AKR gemischter Fonds	174.309.704,16	174.309.704,16	8.389.695,92
Borgia Rentenfonds	169.920.727,47	169.920.727,47	9.165.399,68
ALP Rentenfonds	95.391.668,41	95.391.668,41	4.926.059,56
ALF 2 Rentenfonds	99.051.320,16	99.051.320,16	5.662.102,16
ALF 1 gemischter Fonds	269.100.288,33	269.100.288,33	6.510.562,04
AAF Aktienfonds	81.899.395,72	81.899.395,72	2.894.360,00
Protect 80 Dachfonds	5.000.000,00	5.593.500,00	0,00
VM Sterntaler gemischter Fonds	4.938.732,00	5.175.900,00	33.641,25

Die Anlageziele der mit Vorlauf börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Benchmarkvorgaben, die aus der strategischen Asset-Allokation abgeleitet sind.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezialfonds Gebrauch gemacht, die zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Konzerns bestimmt wurden. Der Buchwert dieses Bestands beträgt 1.666.297.434,09 €, der Börsenkurswert beläuft sich auf 1.669.133.599,73 €. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vermieden.

Aufgrund der hohen Volatilität auf den Kapitalmärkten wurden zwischen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) die Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB spezifiziert. Diese Grundsätze wurden bei der Bewertung nach den Vorschriften des Anlagevermögens beachtet. Die Buchwertansätze dürfen danach die Kurswerte der wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen um nicht mehr als 20 Prozent übersteigen.

- 34 Erläuterung zu den latenten Steuern** Die bilanzierten latenten Steuern ergeben sich aus Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und den steuerlichen Wertansätzen und betreffen die folgenden Positionen:

Bilanzposition	
(in Tausend Euro)	Latente Steuern
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.469
Kapitalanlagen	3.865
Forderungen	989
Sonstige Vermögensgegenstände	2.085
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	-369
Sonderposten mit Rücklageanteil	-1.108
Versicherungstechnische Rückstellungen	36.948
Andere Rückstellungen	11.262
Andere Verbindlichkeiten	350
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0
Verlustvorträge	116
	55.607

Von den zum 1. Januar 2010 nach § 274 HGB zu bilanzierenden latenten Steuern betreffen 20.558.391,02 € bereits zum 31. Dezember 2009 bilanzierte aktive latente Steuern. 771.017,51 € wurden gemäß Art. 67 Abs. 6 EGHGB zum 1. Januar 2010 erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen eingebucht. Im Saldo am 31. Dezember 2010 sind latente Steuern in Höhe von 116.146,70 € enthalten, die auf Verlustvorträgen im Umfang von 580.733,49 € beruhen.

IV. Sonstige Angaben

- 35 Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen** Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um die Differenz zwischen den Zeitwerten zu Beginn beziehungsweise den Einstandswerten und den Zeitwerten am Ende des Geschäftsjahres der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice. Ein entsprechender Aufwand ist in dem Posten „Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen“ enthalten.
- 36 Außerordentliches Ergebnis** Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen sind im Wesentlichen durch die erstmalige Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen und Alterszeitverpflichtungen entstanden. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde teilweise Gebrauch gemacht (siehe Erläuterungen zur Pensionsrückstellung).
- 37 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** Die Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung erklären sich wie folgt:

Ertragsteuern		
	(in Prozent)	(in Euro)
Ergebnis vor Steuern (Handelsbilanz)		54.451.397,97
Erwarteter Ertragsteueraufwand gemäß Steuersatz	31,2	17.002.449,02
Überleitung		
Abweichende ausländische Steuerbelastung		-2.573.452,07
Steueranteil für:		
Steuerfreie Erträge		-5.182.602,09
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen		6.163.511,17
Nicht steuerbare Abschreibungen auf Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung		2.653.512,67
Veränderung von latenten Steuern in Spezialfonds		-24.420.631,49
Veränderung der Wertberichtigung von latenten Steuern auf Verlustvorträge		-564.646,76
Periodenfremde Ertragsteuern		9.602.133,26
Sonstiges		1.676.824,25
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand		4.357.097,96
Effektiver Steuersatz	8,0	
Sonstige Steuern		108.272,33
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung		4.465.370,29

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 HGB Im Bauträgerbereich belaufen sich die finanziellen Verpflichtungen aus abgeschlossenen Bauverträgen des laufenden Geschäftsbetriebs für im Bau befindliche Gebäude sowie aus Grundstückskaufverträgen auf 8.644.000,00 €. Daneben bestehen Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Bauträgergeschäft gegenüber Kunden, für die eine angemessene Rückstellung gebildet wurde.

Aus einer Darlehensgewährung an einen Versicherungsmakler besteht zum 1. Januar 2012 die Verpflichtung zur Auszahlung eines weiteren Darlehensteilbetrags in Höhe von 4.500.000,00 €.

Im Rahmen von im Geschäftsjahr nicht abgeschlossenen Sanierungsmaßnahmen an einem Bürogebäude bestehen noch nicht bilanzierte Restauszahlungsverpflichtungen aus Sicherheitseinbehalten in Höhe von 45.361,38 €.

Aus Miet- und Leasingverträgen mit unterschiedlichen Laufzeiten für Räume, Fahrzeuge, Büromaschinen sowie für Hard- und Software eines Rechenzentrums, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts abgeschlossen wurden, bestehen jährliche Gesamtverpflichtungen im branchenüblichen Rahmen.

Folgende ausstehende Einlagen von Beteiligungsgesellschaften entfallen auf den Konzern:

Ausstehende Einlagen	
Name der Gesellschaft	(in Euro)
INVESCO Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG	243.380,86
RREEF Pan European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	2.868.909,25

Sämtliche ausstehenden Einlagen sind nicht eingefordert. Mit einer Einforderung ist vonseiten der RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG kurzfristig zu rechnen. Die übrigen ausstehenden Einlagen werden vorerst nicht eingefordert werden.

Haftungsverhältnisse Der Konzern ist gemäß §§ 124ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen bestehen hieraus nicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 3.151.262,81 €. Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 28.519.826,73 €.

Außerdem ist der Konzern nach §§ 124ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds kann Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen in der Krankenversicherung (1.970.758,96 €) erheben.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen wird als sehr gering eingeschätzt, da es noch keine Versicherungsinsolvenzen in Deutschland gegeben hat.

Honorar des Abschlussprüfers Der Abschlussprüfer des Konzernabschlusses ist die PriceWaterhouseCoopers AG, Düsseldorf. Für Abschlussprüfungsleistungen einschließlich der Auslagen und der nicht abzugsfähigen Umsatzsteuer wurden bei den deutschen Konzerngesellschaften 717.382,00 € (Vj. 675.000,00 €) zurückgestellt. Für andere Beratungsleistungen wurden insgesamt 950,00 € (Vj. 323.420,61 €) aufgewendet. Sonstige Leistungen wurden durch den Konzernabschlussprüfer nicht erbracht.

38 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

(in Euro)	2010	2009
Aufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen	277.732.810,32	233.761.997,20
Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen	212.937.450,78	216.196.645,56
Aufwendungen insgesamt	490.670.261,10	449.958.642,76

39 Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

(in Euro)	2010	2009
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	52.730.675,95	39.159.391,77
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	3.240.441,07	2.026.060,61
Aufwendungen insgesamt	55.971.117,02	41.185.452,38

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2010	2009
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	233.029.186,15	199.311.606,62
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	8.222.433,74	7.507.190,65
3. Löhne und Gehälter	173.421.629,48	165.762.941,16
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	29.313.264,02	30.099.116,63
5. Aufwendungen für Altersversorgung	20.268.695,50	14.843.766,27
6. Aufwendungen insgesamt	464.255.208,89	417.524.621,33

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt Im Jahresdurchschnitt waren bei den in den Konzernabschluss voll einbezogenen Unternehmen insgesamt 3.447 (Vj. 3.362) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2010 waren insgesamt 3.460 Mitarbeiter im Konzern tätig (31. Dezember 2009: 3.484 Personen).

Die Versicherungsunternehmen beschäftigten durchschnittlich 3.109 (Vj. 3.016) Mitarbeiter. Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter der Verwaltungs- und Dienstleistungsunternehmen betrug 338 (Vj. 346). Bei den deutschen Konzernunternehmen wurden zusätzlich 38 (Vj. 23) Personen zum Zwecke der Berufsausbildung beschäftigt.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands der ARAG AG Der Aufwand für Bezüge des Aufsichtsrats hat 215.107,37 € betragen.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder des Mutterunternehmens aus allen Konzerngesellschaften beliefen sich auf 1.214.438,44 €. Laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen nicht.

Düsseldorf, den 12. Mai 2011

Der Vorstand

Dr. Paul-Otto Faßbender

Dr. Karl-Heinz Strohe

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Konzernkapitalflussrechnung		
(in Euro)	2010	2009
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	46.068.022	18.830.376
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	163.308.884	130.003.014
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-14.037.721	-3.174.290
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	2.798.609	1.412.403
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-28.161.957	-16.086.304
Veränderung der latenten Steuern	-35.048.613	k.A.*
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	61.914.718	7.810.793
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	12.272.765	9.465.398
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	31.132.858	29.785.266
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen	-37.297.635	-36.910.241
Währungskurseinflüsse	436.994	389.320
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	203.386.924	141.525.735
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	768.268.590	772.482.105
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-923.794.448	-857.729.843
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	46.591.099	33.114.880
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-68.152.318	-46.848.066
Sonstige Einzahlungen	2.093.097	320.343
Sonstige Auszahlungen	-6.730.889	-17.873.645
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-181.724.869	-116.534.226
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Dividendenzahlungen	-10.000.000	-10.000.000
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-10.000.000	-10.000.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestands	11.662.055	14.991.509
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	69.502.331	54.510.822
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	81.164.386	69.502.331
Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Geschäftsjahr	11.662.055	14.991.509

* Latente Steuern werden seit dem 1. Dezember 2010 anders berechnet und ausgewiesen.

40 Eigenkapitalspiegel

Entwicklung im Geschäftsjahr

(in Euro)	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Ausgleichs- posten aus der Währungs- umrechnung	Eigenkapital gemäß Konzern- bilanz
I. Mutterunternehmen					
Stand am 31. Dezember 2009	200.000.000,00	0,00	49.432.605,04	-2.057.188,39	247.375.416,65
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.000.000,00		-10.000.000,00
Änderungen des Konsolidierungskreises			760.799,66		760.799,66
Übrige Veränderungen			771.017,51	3.062.751,77	3.833.769,28
Konzernjahresergebnis			46.068.022,07		46.068.022,07
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			46.068.022,07	0,00	46.068.022,07
Stand am 31. Dezember 2010	200.000.000,00	0,00	87.032.444,28	1.005.563,38	288.038.007,66
II. Minderheitsgesellschafter					
Stand am 31. Dezember 2009	0,00	0,00	30.411.887,49	-97.210,50	30.314.676,99
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-835.702,95		-835.702,95
Änderungen des Konsolidierungskreises			-1.098.863,85		-1.098.863,85
Übrige Veränderungen			0,00	161.465,73	161.465,73
Konzernjahresergebnis			4.026.277,94		4.026.277,94
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			4.026.277,94	0,00	4.026.277,94
Stand am 31. Dezember 2010	0,00	0,00	32.503.598,63	64.255,23	32.567.853,86
III. Konzerneigenkapital					
Stand am 31. Dezember 2009	200.000.000,00	0,00	79.844.492,53	-2.154.398,89	277.690.093,64
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.835.702,95		-10.835.702,95
Änderungen des Konsolidierungskreises			-338.064,19		-338.064,19
Übrige Veränderungen			771.017,51	3.224.217,50	3.995.235,01
Konzernjahresergebnis			50.094.300,01		50.094.300,01
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			50.094.300,01	0,00	50.094.300,01
Stand am 31. Dezember 2010	200.000.000,00	0,00	119.536.042,91	1.069.818,61	320.605.861,52

Entwicklung im Vorjahr

(in Euro)	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Ausgleichs- posten aus der Währungs- umrechnung	Eigenkapital gemäß Konzern- bilanz
I. Mutterunternehmen					
Stand am 31. Dezember 2008	200.000.000,00	0,00	38.592.755,56	-1.476.112,65	237.116.642,91
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.000.000,00		-10.000.000,00
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			2.009.473,48	-581.075,74	1.428.397,74
Konzernjahresergebnis			18.830.376,00		18.830.376,00
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			18.830.376,00	0,00	18.830.376,00
Stand am 31. Dezember 2009	200.000.000,00	0,00	49.432.605,04	-2.057.188,39	247.375.416,65
II. Minderheitsgesellschafter					
Stand am 31. Dezember 2008	0,00	0,00	32.306.337,37	-62.489,61	32.243.847,76
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-1.754.207,26		-1.754.207,26
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-2.342.800,26	-34.720,89	-2.377.521,15
Konzernjahresergebnis			2.202.557,64		2.202.557,64
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			2.202.557,64	0,00	2.202.557,64
Stand am 31. Dezember 2009	0,00	0,00	30.411.887,49	-97.210,50	30.314.676,99
III. Konzerneigenkapital					
Stand am 31. Dezember 2008	200.000.000,00	0,00	70.899.092,93	-1.538.602,26	269.360.490,67
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-11.754.207,26		-11.754.207,26
Änderungen des Konsolidierungskreises					0,00
Übrige Veränderungen			-333.326,78	-615.796,63	-949.123,41
Konzernjahresergebnis			21.032.933,64		21.032.933,64
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			21.032.933,64	0,00	21.032.933,64
Stand am 31. Dezember 2009	200.000.000,00	0,00	79.844.492,53	-2.154.398,89	277.690.093,64

Segmentberichterstattung – Bilanz

	Rechtsschutz		Komposit		Lebensversicherung	
(in Tausend Euro)	2010	2009	2010	2009	2010	2009
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	14.145	12.127	0	21	202	-268
B. Kapitalanlagen	1.729.224	1.622.287	524.018	515.327	2.585.408	2.591.952
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	85.658	83.037	31.673	32.717	94.586	73.824
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	436.552	409.014	79.537	80.223	158.103	160.351
III. Sonstige Kapitalanlagen	1.195.940	1.125.588	412.808	402.360	2.332.719	2.357.778
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	11.074	4.647	0	27	0	0
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	0	0	0	0	86.368	56.191
D. Übrige Segmentaktiva	235.474	209.779	22.023	5.666	95.893	99.692
Summe der Segmentaktiva	1.978.843	1.844.192	546.041	521.013	2.767.871	2.747.566
A. Versicherungstechnische Rückstellungen	1.124.763	1.073.274	335.228	342.229	2.438.487	2.430.835
I. Beitragsüberträge	171.626	178.686	40.886	35.512	5.857	6.487
II. Deckungsrückstellung	0	0	2	2	2.321.488	2.314.297
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	951.102	888.961	271.175	281.602	18.200	17.510
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	21	8	0	0	156.401	160.150
V. Schwankungsrückstellung	0	3.455	59.212	61.979	0	0
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2.384	2.408	2.215	2.244	95	77
VII. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	-370	-245	-38.262	-39.111	-63.554	-67.686
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	0	0	0	0	86.368	56.191
C. Sonstige Segmentpassiva	294.325	318.594	48.490	44.558	141.113	140.390
Summe der Segmentpassiva	1.419.088	1.391.867	383.718	386.787	2.665.968	2.627.416
Eigenkapital*						
Summe der Passiva						

* Eigenkapital des Konzerns einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter und Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Segmentberichterstattung wurde weitgehend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 3-20 des Deutschen Standardisierungsrats (DSR) angepasst. Die Segmentdaten sind nach Konsolidierung interner Transaktionen innerhalb des jeweiligen Geschäftsfelds dargestellt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung“.

Die Segmentierung erfolgt gemäß der inneren Organisations- und Führungsstruktur des ARAG Konzerns nach strategischen Geschäftsfeldern. Die gewählten Segmente spiegeln Risiken und Chancen des Konzerns wider.

Die strategischen Geschäftsfelder sind:

- Rechtsschutzversicherung
- Kompositversicherung
- Lebensversicherung
- Krankenversicherung
- Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

Krankenversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
85	37	5.036	4.174	19.467	16.090	30.226	30.464	49.694	55.420
1.000.459	895.731	337.719	344.811	6.176.829	5.970.108	-890.873	-843.234	5.285.956	5.097.442
0	0	7.155	8.850	219.072	198.427	-1.078	-1.078	217.994	197.350
16.972	19.368	276.454	293.348	967.619	962.304	-889.795	-842.157	77.823	90.716
983.487	876.364	54.111	42.613	4.979.065	4.804.702	0	0	4.979.065	4.804.702
0	0	0	0	11.074	4.674	0	0	11.074	4.674
0	0	0	0	86.368	56.191	0	0	86.368	56.191
37.445	22.231	84.118	84.850	474.952	422.218	-4.037	-4.576	470.914	423.748
1.037.988	917.999	426.874	433.835	6.757.617	6.464.606	-864.684	-817.346	5.892.933	5.632.800
985.379	874.212	0	0	4.883.858	4.720.549	0	0	4.883.858	4.720.549
1.481	320	0	0	219.849	221.006	0	0	219.849	221.006
866.290	769.421	0	0	3.187.780	3.083.721	0	0	3.187.780	3.083.721
42.075	39.655	0	0	1.282.553	1.227.728	0	0	1.282.553	1.227.728
74.882	64.488	0	0	231.304	224.646	0	0	231.305	224.646
0	0	0	0	59.212	65.434	0	0	59.212	65.434
652	327	0	0	5.345	5.056	0	0	5.345	5.056
0	0	0	0	-102.186	-107.042	0	0	-102.186	-107.042
0	0	0	0	86.368	56.191	0	0	86.368	56.191
11.381	11.206	62.230	62.966	557.539	577.714	-6.100	-1.161	551.439	577.714
996.761	885.418	62.230	62.966	5.527.765	5.354.454	-6.100	-1.161	5.521.665	5.354.454
								371.267	278.347
								5.892.933	5.632.800

Zu den Dienstleistungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaften gehören neben der Konzernobergesellschaft sowie den übrigen vermögensverwaltenden Zwischenholdinggesellschaften insbesondere die Wohnungsbaugesellschaften, Grundstücksverwaltungsgesellschaften, IT-Unternehmen und Dienstleistungsgesellschaften zur Unterstützung des Versicherungsgeschäfts. Zum Segment Lebensversicherung gehören auch solche Gesellschaften, die im Geschäftsfeld Lebensversicherungen als Dienstleister tätig sind, ohne selbst Versicherungsunternehmen zu sein. Wegen der Umstellung des Verfahrens der Abgrenzung von latenten Steuern auf das „Temporary-Concept“ wird die Gewinn- und Verlustrechnung nur noch bis zum Ergebnis vor Steuern segmentiert.

Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach Versicherungsarten

	Rechtsschutz		Komposit		Lebensversicherung	
(in Tausend Euro)	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Versicherungstechnische Erträge						
Gebuchte Bruttobeiträge	706.525	685.594	229.945	228.227	206.628	200.578
Selbst abgeschlossenes Geschäft	583.511	580.670	221.165	221.301	206.628	200.578
Übernommenes Geschäft	123.014	104.924	8.780	6.926	0	0
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-1.929	-1.649	-5.757	-5.691	-2.602	-2.044
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	-985	-4.851	-794	664	423	514
Verdiente Beiträge f. e. R.	703.612	679.094	223.393	223.199	204.450	199.049
Beiträge aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	14.922	15.619
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	0	0	574	591	132.389	117.567
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	8.618	12.005
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	2.073	2.049	1.110	1.105	21.022	8.069
Summe versicherungstechnische Erträge	705.685	681.142	225.078	224.895	381.401	352.308
Versicherungstechnische Aufwendungen						
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	-435.733	-414.280	-111.245	-116.643	-221.677	-231.094
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	191	270	-137	524	-41.440	-22.181
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	-13	10	0	0	-26.487	-27.293
davon erfolgsabhängig	0	0	0	0	-26.487	-27.293
davon erfolgsunabhängig	-13	10	0	0	0	0
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	-2	-1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-307.169	-279.881	-83.375	-85.679	-54.958	-41.015
davon Abschlussaufwendungen	-169.197	-143.037	-25.646	-23.109	-47.473	-30.043
davon Verwaltungsaufwendungen	-137.934	-136.873	-58.529	-63.226	-8.212	-9.029
davon Rückversicherungsanteil	-38	28	801	657	727	-1.943
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	0	0	0	0	-18.610	-16.278
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	0	11	-1.265	-1.017	-9.902	-5.341
Summe versicherungstechnische Aufwendungen	-742.724	-693.870	-196.023	-202.814	-373.075	-343.202
Zwischensumme	-37.039	-12.728	29.055	22.081	8.326	9.106
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	3.455	-838	2.767	-6.388	0	0
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-33.584	-13.566	31.821	15.693	8.326	9.106
Erträge aus Kapitalanlagen	76.125	76.571	29.601	21.893	132.389	117.567
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-24.613	-30.039	-3.592	-5.440	-18.610	-16.278
Kapitalanlageergebnis	51.512	46.532	26.008	16.454	113.779	101.289
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	0	0	-574	-591	-113.779	-101.289
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0	0
Herstellungskosten	0	0	0	0	0	0
Rohergebnis	0	0	0	0	0	0
Sonstige Erträge	24.646	13.746	1.164	1.646	1.800	1.800
Sonstige Aufwendungen	-44.521	-42.120	-8.167	-5.038	-2.903	-2.623
Sonstiges Ergebnis	-19.875	-28.374	-7.004	-3.392	-1.104	-824
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-1.948	4.592	50.252	28.163	7.222	8.282
Außerordentliches Ergebnis	-6.369	0	-1.813	0	-338	0
Ergebnis vor Steuern	-8.317	4.592	48.439	28.163	6.884	8.282
Steueraufwand						
Jahresüberschuss						
Fremdanteile						
Jahresergebnis Konzern						

Krankenversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
286.789	255.434	0	0	1.429.887	1.369.833	0	0	1.429.887	1.369.833
286.789	255.434	0	0	1.298.094	1.257.983	0	0	1.298.094	1.257.983
0	0	0	0	131.794	111.850	0	0	131.794	111.850
-5	-5	0	0	-10.293	-9.389	0	0	-10.293	-9.389
-1.161	8	0	0	-2.516	-3.665	0	0	-2.516	-3.665
285.623	255.437	0	0	1.417.078	1.356.779	0	0	1.417.078	1.356.779
12.944	3.486	0	0	27.866	19.105	0	0	27.866	19.105
45.174	35.162	0	0	178.137	153.320	0	220	178.137	153.540
0	0	0	0	8.618	12.005	0	0	8.618	12.005
1.530	233	0	0	25.736	11.455	0	0	25.736	11.455
345.271	294.318	0	0	1.657.435	1.552.664	0	220	1.657.435	1.552.884
-158.843	-147.548	0	0	-927.498	-909.565	0	0	-927.498	-909.565
-97.194	-79.802	0	0	-138.580	-101.189	0	0	-138.580	-101.189
-29.471	-13.903	0	0	-55.971	-41.185	0	0	-55.971	-41.185
-26.244	-11.867	0	0	-52.731	-39.159	0	0	-52.731	-39.159
-3.227	-2.037	0	0	-3.240	-2.026	0	0	-3.240	-2.026
0	0	0	0	-2	-1	0	0	-2	-1
-43.679	-44.642	0	0	-489.181	-451.216	0	0	-489.181	-451.216
-35.417	-37.573	0	0	-277.733	-233.762	0	0	-277.733	-233.762
-8.262	-7.069	0	0	-212.937	-216.197	0	0	-212.937	-216.197
0	0	0	0	1.490	-1.258	0	0	1.490	-1.258
-4.116	-1.164	0	0	-22.727	-17.442	0	-80	-22.727	-17.522
-2.022	-564	0	0	-13.189	-6.911	0	0	-13.189	-6.911
-335.325	-287.622	0	0	-1.647.147	-1.527.509	0	-80	-1.647.147	-1.527.589
9.947	6.695	0	0	10.288	25.155	0	140	10.288	25.295
0	0	0	0	6.222	-7.226	0	0	6.222	-7.226
9.947	6.695	0	0	16.509	17.929	0	140	16.509	18.069
45.174	35.162	1.895	3.459	285.183	254.652	-1.781	0	283.402	254.652
-4.116	-1.164	-5.282	-1.299	-56.214	-54.219	0	-80	-56.214	-54.299
41.057	33.998	-3.388	2.161	228.969	200.433	-1.781	-80	227.188	200.353
-41.057	-33.998	0	0	-155.410	-135.878	0	-140	-155.410	-136.018
0	0	96.139	83.991	96.139	83.991	-38.282	-40.964	57.857	43.026
0	0	-96.914	-84.776	-96.914	-84.776	38.282	40.964	-58.632	-43.812
0	0	-775	-786	-775	-786	0	0	-775	-786
495	1.003	9.588	1.678	37.692	19.873	106	7.084	37.798	26.957
-1.923	-1.715	-1.603	-5.299	-59.118	-56.796	-1.943	-5.409	-61.061	-62.205
-1.429	-712	7.985	-3.622	-21.426	-36.923	-1.837	1.675	-23.263	-35.249
8.518	5.984	3.823	-2.246	67.867	44.775	-3.618	1.595	64.250	46.369
-179	0	-991	0	-9.690	0	0	0	-9.690	0
8.339	5.984	2.832	-2.246	58.177	44.775	-3.618	1.595	54.560	46.369
								-4.465	-25.336
								50.094	21.033
								-4.026	-2.203
								46.068	18.830

Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach nationalem und internationalem Geschäft

	National	
(in Tausend Euro)	2010	2009
Versicherungstechnische Erträge		
Gebuchte Bruttobeiträge	977.721	953.474
Selbst abgeschlossenes Geschäft	969.852	947.570
Übernommenes Geschäft	7.869	5.904
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-8.471	-7.843
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	634	2.593
Verdiente Beiträge f. e. R.	969.883	948.224
Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung	27.866	19.105
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	178.137	153.320
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	8.618	12.005
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	25.462	11.182
Summe versicherungstechnische Erträge	1.209.966	1.143.836
Versicherungstechnische Aufwendungen		
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	-661.322	-673.751
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-138.305	-101.600
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	-55.958	-41.196
davon erfolgsabhängig	-52.731	-39.159
davon erfolgsunabhängig	-3.227	-2.037
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-2	-1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-285.317	-270.449
davon Abschlussaufwendungen	-134.102	-119.348
davon Verwaltungsaufwendungen	-152.455	-149.604
davon Rückversicherungsanteil	1.240	-1.497
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	-22.727	-17.442
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	-13.189	-6.922
Summe versicherungstechnische Aufwendungen	-1.176.819	-1.111.360
Zwischensumme	33.147	32.476
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	2.767	-6.388
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	35.914	26.088
Erträge aus Kapitalanlagen	253.692	222.993
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-45.353	-49.087
Kapitalanlageergebnis	208.339	173.906
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	-155.410	-135.878
Umsatzerlöse	96.139	83.991
Herstellungskosten	-96.914	-84.776
Rohergebnis	-775	-786
Sonstige Erträge	28.810	25.707
Sonstige Aufwendungen	-45.332	-50.707
Sonstiges Ergebnis	-16.522	-25.000
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	71.546	38.331
Außerordentliches Ergebnis	-9.690	0
Ergebnis vor Steuern	61.856	38.331
Steueraufwand	0	0
Jahresüberschuss	61.856	38.331
Fremdanteile	0	0
Jahresergebnis Konzern	61.856	38.331

International		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
452.166	416.359	1.429.887	1.369.833	0	0	1.429.887	1.369.833
328.242	310.413	1.298.094	1.257.983	0	0	1.298.094	1.257.983
123.924	105.946	131.794	111.850	0	0	131.794	111.850
-1.821	-1.546	-10.293	-9.389	0	0	-10.293	-9.389
-3.150	-6.258	-2.516	-3.665	0	0	-2.516	-3.665
447.195	408.555	1.417.078	1.356.779	0	0	1.417.078	1.356.779
0	0	27.866	19.105	0	0	27.866	19.105
0	0	178.137	153.320	0	220	178.137	153.540
0	0	8.618	12.005	0	0	8.618	12.005
274	273	25.736	11.455	0	0	25.736	11.455
447.469	408.828	1.657.435	1.552.664	0	220	1.657.435	1.552.884
-266.177	-235.813	-927.498	-909.565	0	0	-927.498	-909.565
-275	411	-138.580	-101.189	0	0	-138.580	-101.189
-13	10	-55.971	-41.185	0	0	-55.971	-41.185
0	0	-52.731	-39.159	0	0	-52.731	-39.159
-13	10	-3.240	-2.026	0	0	-3.240	-2.026
0	0	-2	-1	0	0	-2	-1
-203.864	-180.768	-489.181	-451.216	0	0	-489.181	-451.216
-143.631	-114.414	-277.733	-233.762	0	0	-277.733	-233.762
-60.483	-66.593	-212.937	-216.197	0	0	-212.937	-216.197
250	239	1.490	-1.258	0	0	1.490	-1.258
0	0	-22.727	-17.442	0	-80	-22.727	-17.522
0	11	-13.189	-6.911	0	0	-13.189	-6.911
-470.328	-416.149	-1.647.147	-1.527.509	0	-80	-1.647.147	-1.527.589
-22.859	-7.321	10.288	25.155	0	140	10.288	25.295
3.455	-838	6.222	-7.226	0	0	6.222	-7.226
-19.404	-8.160	16.509	17.929	0	140	16.509	18.069
31.491	31.659	285.183	254.652	-1.781	0	283.402	254.652
-10.861	-5.132	-56.214	-54.219	0	-80	-56.214	-54.299
20.630	26.527	228.969	200.433	-1.781	-80	227.188	200.353
0	0	-155.410	-135.878	0	-140	-155.410	-136.018
0	0	96.139	83.991	-38.282	-40.964	57.857	43.026
0	0	-96.914	-84.776	38.282	40.964	-58.632	-43.812
0	0	-775	-786	0	0	-775	-786
8.882	-5.833	37.692	19.873	106	7.084	37.798	26.957
-13.786	-6.090	-59.118	-56.796	-1.943	-5.409	-61.061	-62.205
-4.904	-11.923	-21.426	-36.923	-1.837	1.675	-23.263	-35.249
-3.679	6.444	67.867	44.775	-3.618	1.595	64.250	46.369
0	0	-9.690	0	0	0	-9.690	0
-3.679	6.444	58.177	44.775	-3.618	1.595	54.560	46.369
0	0	0	0	-4.465	-25.336	-4.465	-25.336
-3.679	6.444	58.177	44.775	-8.083	-23.742	50.094	21.033
0	0	0	0	-4.026	-2.203	-4.026	-2.203
-3.679	6.444	58.177	44.775	-12.109	-25.944	46.068	18.830

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der ARAG Aktiengesellschaft, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel sowie Segmentberichterstattung – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 12. Mai 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alfons Koch
Wirtschaftsprüfer

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Während des Geschäftsjahres hat der Aufsichtsrat den Vorstand laufend überwacht und beraten. Dazu fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt. Grundlage der Überwachung waren die vom Vorstand vorgelegten Berichte und mündlichen Auskünfte, mit denen der Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die relevanten Fragen der Planung sowie der Geschäftsentwicklung der Obergesellschaft und der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen, der Risikolage sowie des Risikomanagements informiert wurde. Über Projekte und Vorhaben, die für den Konzern von besonderer Bedeutung oder eilbedürftig waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen ausführlich informiert. In den Sitzungen hat der Vorstand die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Konzern wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Stand der Strategieumsetzung wurde in den Sitzungen regelmäßig erörtert. Gegenstand der Beratungen in den Aufsichtsratssitzungen waren insbesondere Themen wie: die Risikosituation der Konzerngesellschaften, die Ergebnisse der fünften Auswirkungsstudie von Solvency II auf die Konzerngesellschaften und ein Konzept zur Corporate Responsibility.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich außerdem mit dem Projekt zur Umsetzung der Mindeststandards an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA).

Weiteres Thema war die Beratung über eine Rechtsformänderung der Obergesellschaft und der operativen Konzernobergesellschaft ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG von einer AG in eine Europäische Gesellschaft („Societas Europaea“ SE).

Besondere Überwachungsmaßnahmen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass der Vorstand die Geschäfte rechtmäßig, ordnungsmäßig und zweckmäßig führt. Insbesondere kommt der Vorstand seiner Verpflichtung zur Sorge für den dauerhaften Bestand des Konzerns und dessen langfristiger Rentabilität nach.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Im Rahmen der Prüfung wurde von den Befugnissen nach § 111 Abs. 2 AktG, insbesondere durch Einsichtnahme der Bücher und Schriften der Konzerngesellschaften, Gebrauch gemacht. Die Prüfung wurde auf der Grundlage der regelmäßigen Vorstandsberichte, in denen schriftlich und mündlich über die Geschäftslage und über alle wichtigen Vorgänge unterrichtet wurde, sowie der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführt.

Der Umfang der Prüfung des Konzernabschlusses erstreckte sich auch auf die durch den Vorstand ausgeübten Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte. Die Prüfung führte zu dem folgenden Ergebnis:

1. Die Rechnungslegung des Vorstands entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Satzung. Der Konzernlagebericht steht mit dem Konzernabschluss im Einklang.
2. Bilanzpolitische Ermessensentscheidungen wurden zum Wohle des Konzerns ausgeübt.

Die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Konzernlageberichts im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat fristgerecht vorlegt. Der Aufsichtsrat schließt sich nach dem Studium des Berichts aufgrund der eigenen abschließenden Prüfung dem Urteil des Konzernabschlussprüfers an. Bemerkungen zum Bericht des Konzernabschlussprüfers sind nicht zu machen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichts und des Prüfungsberichts des Konzernabschlussprüfers sind keine Einwendungen zu erheben.

Düsseldorf, den 31. Mai 2011

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Gerd Peskes

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Gerd Peskes

Prof. Dr. Dres. h.c. Rolf Dubs

Dr. Tobias Bürgers

Wirtschaftsprüfer, Essen, Vorsitzender
Universitätsprofessor, St. Gallen/Schweiz,
stellvertretender Vorsitzender
Rechtsanwalt, München

Vorstand

Dr. Paul-Otto Faßbender

Dr. Karl-Heinz Strohe

Rechtsanwalt, Düsseldorf

Rechtsanwalt, Köln

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen beim Rechtsschutzspezialisten ARAG auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle Informationen zum Konzern erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon (02 11) 9 63 22 18
Telefax (02 11) 9 63 20 25
(02 11) 9 63 22 20
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon (02 11) 98 700 700
Telefax (02 11) 9 63 28 50
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Impressum

Redaktion
Gestaltung
Fotografie

Satz
Druck

ARAG Konzernkommunikation
Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln
Titel, S. 4/5, S. 12/13: corbis
S. 6/7, S. 8/9: Getty Images, S. 10/11: masterfile
Zerres GmbH, Leverkusen
Druckpartner, Essen

Dachgesellschaft des ARAG Konzerns

ARAG Aktiengesellschaft

ARAG Platz 1

40472 Düsseldorf

www.ARAG.com